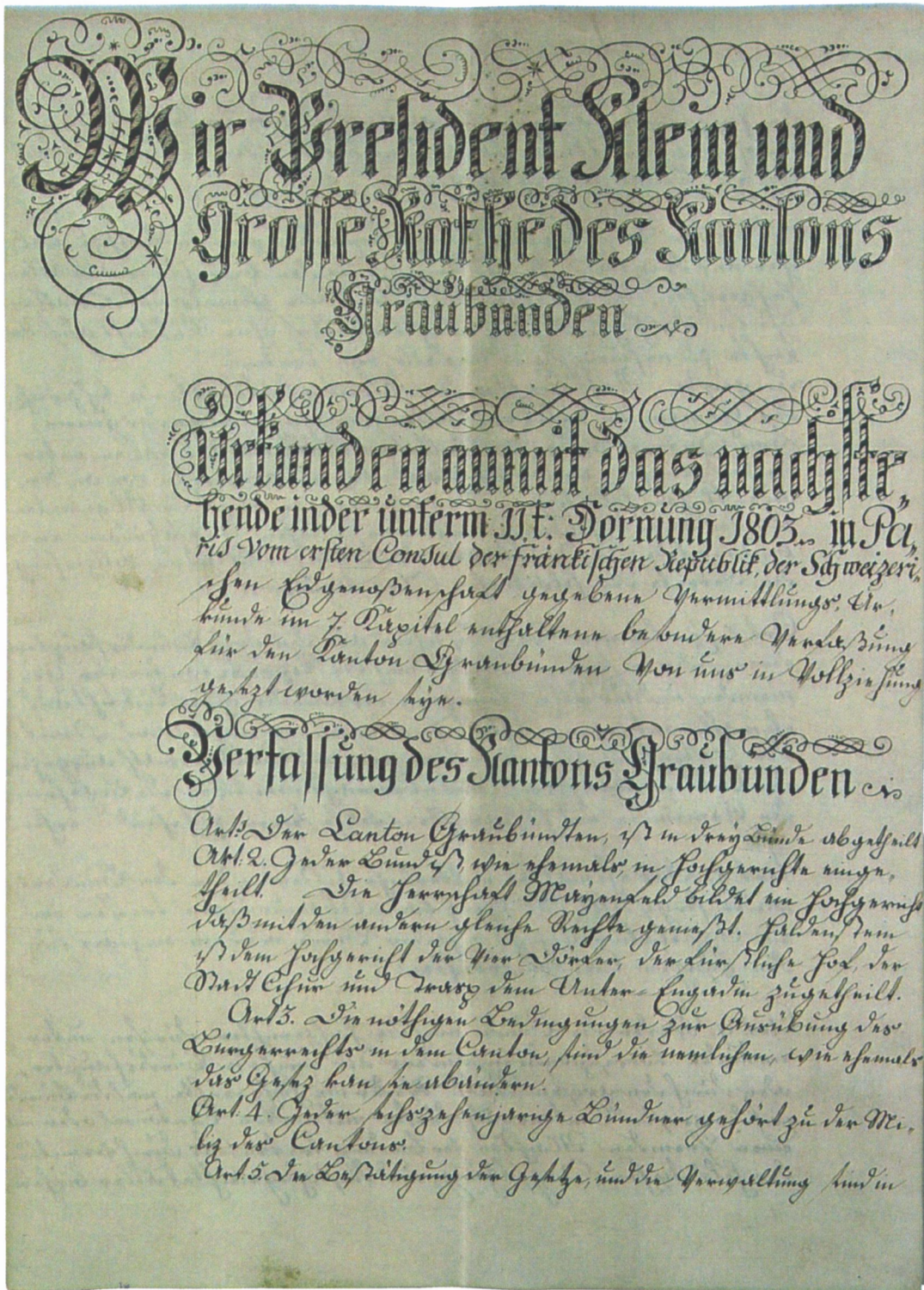


HALDENSTEINER BOTE

Der steinige Weg vom Untertan zum freien Bündner – Turbulente Zeiten in Haldenstein



Editorial

Mit der von Napoleon gestalteten Mediationsverfassung von 1803 wurde aus dem Freistaat der Drei Bünde (= Graubünden) ein Kanton der schweizerischen Eidgenossenschaft und aus der Freiherrschaft Haldenstein eine freie und selbständige Gemeinde, die dem damaligen Hochgericht der Vier Dörfer, heute Kreis Fünf Dörfer, zugeteilt wurde. Freistaat und Freiherrschaft verschwanden, welche Freiheiten wurden damit aufgegeben? Der Freistaat musste einen Teil seiner Souveränität und Unabhängigkeit aufgeben, indem er einem übergeordneten Staatsgebilde, der Eidgenossenschaft, zugeordnet wurde. Innerhalb des Freistaates wurde die Zentralgewalt gestärkt, indem eine Regierung (Kleiner Rat) für alle drei Bünde (Gotteshaus-, Grauer und Zehngerichtenbund) geschaffen wurde. Die Bündner Gemeinden verloren einen Teil ihrer ausgeprägten Autonomie. – In Haldenstein hingegen verlor nicht ein demokratisch legitimes Gebilde wie der Freistaat, sondern eine Adels Herrschaft an Freiheit. In Haldenstein gab es einen Verlierer, den Freiherrn, und viele Gewinner, die Bürger. Die Haldensteiner gewannen das demokratische Selbstbestimmungsrecht, aus Untertanen wurden freie Bürger (nur die zugezogenen Bei- oder Hintersässen erhielten ihre politischen Rechte erst mit der Kantonsverfassung von 1854). Verständlich, dass in Haldenstein das napoleonische Diktat von 1803 weit mehr Anlass zu Freude bot als bei den übrigen Einwohnern «alt fry Rätens.» Verständlich, dass auch 200 Jahre danach das Dorf dieser Auflösung der feudalen Herrschaft feierlich und festlich gedenkt. Wie, das kann dem dieser Ausgabe integrierten detaillierten Programm des Dorffestes entnommen werden. Der geschichtliche Hintergrund dazu wird in einem Beitrag von zwei Einheimischen beleuchtet: dem Historiker Silvio Margadant und der angehenden Lehrerin Annina Michel, die in ihrer Diplomarbeit die Geschichte des letzten Freiherrn untersucht hat.

*

Weniger Anlass zur Freude bietet die Entwicklung im Dorfladen. Nach hoff-

nungsvollem Neuanfang letzten Herbst steht er vor dem endgültigen Aus. Vierzig Franken pro Haushalt und Woche, würden nach Angaben des Pächters genügen, um den benötigten Minimalumsatz zu erzielen, welche den Laden retten. Eigentlich nicht viel, der Verlust der Basisversorgung im Dorf wiegt dagegen schwerer. Weniger mobile Leute und Familien sind die Betroffenen.

*

Und schliesslich wieder in eigener Sache: Laut Dorfbefragung beurteilen 86% der Antwortenden den Boten als gut, nur 8% als nicht so gut und weitere 6% gar als uninteressant. Ein ausserordentlich gutes und auch sehr motivierendes Ergebnis, das mit einer langen Liste, was besonders geschätzt wird und einer kürzeren über das was vermisst wird, das Urteil bestätigt. Am meisten geschätzt werden Informationen über die Gemeinde (59 Nennungen). Ja, man ist auch bereit für diese besondere Informationsmöglichkeit das Portemonnaie zu öffnen und wie gewünscht einen moderaten Abonnementspreis zu bezahlen. Die Dorfzeitung entspricht mit anderen Worten einem breit abgestützten Bedürfnis. Das Ergebnis erfreut sehr und doch ist das Projekt Dorfzeitung gefährdet, es fehlt noch immer an Mitwirkenden in der Redaktion. Zwar hat sich Ursula Clavuot zu einem ersten Versuch als (freie) Mitarbeiterin überzeugen lassen (vgl. Vereinsporträt), Andrea Räth macht wieder mit, Judith Becker als Fotografin unterstützt uns weiterhin und Werner Blust liefert neben der Hintergrundarbeit auch in dieser Nummer einen Textbeitrag. Was fehlt, sind Leute, die bereit sind, redaktionelle Verantwortung für die ganze Nummer und das weitere Erscheinen mitzutragen und entsprechend mitzuarbeiten. Die Mitgestaltung des Boten empfinde ich als höchst spannend und interessant, ich lerne meine Umgebung, Dorf und Leute, in direkter Begegnung viel besser kennen. Diese Erfahrungsmöglichkeit steht allen, ob Jung oder Alt, weiblich oder männlich, Neuzugezogen oder Alteingesessenen offen, die in Wort und/oder Bild beim Haldensteiner Boten mitmachen möchten. Melden Sie sich so rasch wie möglich beim Schreibenden.

Erich Buchmann

Inhaltsverzeichnis

Der steinige Weg vom Untertan zum freien Bündner – Turbulente Zeiten in Haldenstein vor 200 Jahren	3–7
Haldenstein(er) anno dazumal – aufgenommen vor 50 und mehr Jahren	8–9
Die Schlossoper lässt Mozarts «Zauberflöte» erklingen – eine Vorschau	11
Steht der Dorfladen vor dem endgültigen Aus?	13
Die Eishockey-Plauschmannschaft im Vereinsporträt	15
Rückblick auf Ereignisse der letzten sechs Monate	16–17
Firmenporträt: Garage Maissen in Domat/Ems	19–20
Mitteilungen aus dem Gemeindevorstand	21–22
Das ausführliche Programm des Dorffestes Haldenstein (von hinten zu lesen)	1–10

Impressum

Der Haldensteiner Bote erscheint zweimal jährlich (April und Oktober).

Herausgeber:

IG Haldensteiner Gewerbe
Präsident: Hansjürg Marx

Administration:

Hansjürg Marx

Redaktion:

Werner Blust, Erich Buchmann

Inserate:

Jörg Lütscher

Redaktionsadresse:

Haldensteiner Bote,
Redaktion
7023 Haldenstein
(ebuchmann@freesurf.ch)

Preis pro Jahr (2 Ausgaben): Fr. 15.–
Auflage: 850 Exemplare

Gestaltung, Satz und Druck:
Digitalis Print GmbH, Ringstrasse 34,
7004 Chur

Diese Zeitung wurde im Digitaldruckverfahren hergestellt.

Der steinige Weg vom Untertan zum freien Bündner

Turbulente Zeiten in Haldenstein vor 200 Jahren

Von Silvio Margadant
und Annina Michel

Vor ziemlich genau 200 Jahren, im April 1803, trat die von Napoleon den Bündnern in Paris auferlegte Mediationsverfassung, auch Vermittlungsakte genannt, in Kraft. Die Gemeinde Haldenstein wurde dem Hochgericht Vier Dörfer zugeteilt. Alle herrschaftlichen Rechte wurden abgeschafft und die freie Wahl der Gemeindebehörden eingeführt. Die Haldensteiner genossen von nun an die gleichen politischen Rechte wie die übrigen Bündner. Diese wichtige politische Wende brachte nicht nur Graubünden, sondern auch der Bevölkerung der ehemaligen Freiherrschaft am Fusse des Calanda grundlegende Veränderungen.

Uns interessieren hier nicht die rechtsgeschichtlichen und politischen Zustände, die in den Quellen gut dokumentiert und in der historischen Literatur ausführlich dargestellt worden sind. Unser Augenmerk richtet sich vielmehr auf die Dorfbewölkerung von Haldenstein. Wie lebten die Haldensteiner, was änderte sich mit der neuen Verfassung und dem Übergang Haldensteins an den Kreis Fünf Dörfer? Aber auch die Situation des Freiherrn Johann Luzius von Salis soll dargestellt werden, der sich mit einer zunehmenden Emanzipation der Untertanen konfrontiert sah. Leider kennen wir keine Beschreibungen des täglichen Lebens im Dorf; es bleibt nichts anderes übrig, als auf indirektem Weg an die erwünschten Informationen zu kommen.

Der letzte Freiherr von Haldenstein: Johann Luzius II. von Salis (1746–1827)

Zu Beginn des 18. Jahrhunderts war Haldenstein in den Besitz eines Zweiges der Familie Salis-Maienfeld übergegangen, die sich von nun an Salis-Haldenstein nannte. Johann Luzius von Salis-Haldenstein wurde im Jahre 1746 als Sohn des Freiherrn Thomas von Salis geboren. Nach mehreren Jahren in



Der junge Johann Luzius II. von Salis

Foto Staatsarchiv Graubünden

französischem Militärdienst kehrte er im Range eines Oberstleutnants in seine Heimat zurück.

Am 10. Januar 1775, nach dem Tod seines Vaters, fand in der Kirche Haldenstein seine Einsetzung als neuer Freiherr statt. Die Feier stand jedoch unter einem schlechten Stern, protestierten doch die Herrschaftsleute, vorerst noch erfolglos, öffentlich gegen die Weiterführung der Feudalherrschaft.

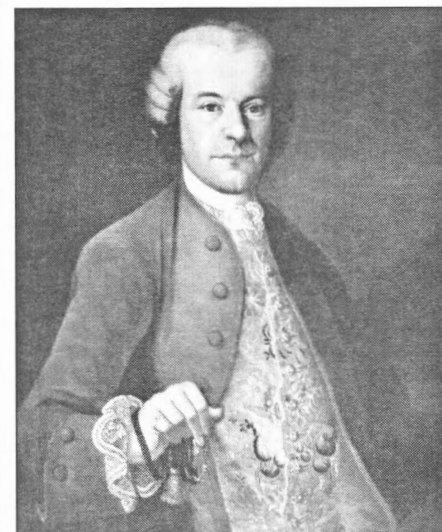
Die Freiherrenwürde wurde dem frischgebackenen Freiherrn bald zur Bürde. Eine neue Epoche war im Kommen, die alten Untertanenverhältnisse waren nicht mehr gefragt. Die Untertanen in Haldenstein begannen sich gegen den Freiherrn aufzulehnen.

Den Freiherren und deren Familien gehörte weitaus der grösste Teil des Haldensteiner Territoriums, und die Untertanen hatten ihnen Zinsen, Zehnten und Abgaben zu entrichten. Sie verfügten über ständische und politische Privilegien, wie das Markt-, Münz- und Asylrecht, und genossen bei der Führungsschicht des Freistaates der Drei Bünde und der Stadt Chur hohes Ansehen.

Differenzen zwischen der Gemeinde und dem Freiherrn

Alle diese Privilegien und dieses Ansehen vermochten nicht zu verhindern, dass sich die Untertanen, die rege Kontakte mit ihren Nachbarn der Stadt Chur pflegten, bemühten, die Freiheit und die Abschaffung des Untertanenstandes zu erlangen. Wiederholt führten sie Gemeindeversammlungen ohne das Wissen des Freiherrn durch und beanspruchten mehr und mehr Rechte. Dadurch ergaben sich zwischen dem Freiherrn und der Gemeinde immer wieder Streitigkeiten. Der Freiherr sah sich des öfters gezwungen, die Gemeinde zu bestrafen, wodurch sich das gegenseitige Verhältnis verschlechterte. Häufig führten auch weniger wichtige Vorkommnisse zu Klagen und Gegenklagen. Um doch noch zu einem tragbaren Verhältnis zu gelangen, wurde 1786 im beidseitigen Einverständnis der Churer Bürgermeister Johann Baptista von Tschärner als Schiedsrichter beigezogen. In seinem Gutachten bemühte sich Tschärner, die Unstimmigkeiten zwischen der Herrschaft und der Gemeinde beizulegen.

Im ersten Artikel wird bestimmt, dass die vom Freiherrn in seinen «Schlosshäusern» eingemieteten Beisässen die gleichen Abgaben wie alle anderen Beisässen der Gemeinde zu



Johann Baptista von Tschärner

Aus: A. Rufer: J.B.v. Tschärner, 1963

entrichten haben. Der Freiherr darf der Gemeinde Leute von schlechtem Leumund oder gar Verbannte nicht aufzwingen.

Artikel 3 befasst sich mit der Forderung des Freiherrn, gestützt auf seine Gebots- und Verbots Gewalt «Pass-Sperren» (Durchzugssperren für Vieh) anordnen zu dürfen. Die Untertanen hingegen beanspruchten das Recht, bei Viehkrankheiten in den Nachbardörfern ein «Pass-Sperren» zu erlassen, für sich. Tscharner unterstützte dieses Anliegen der Untertanen.

Ein weiterer Streitpunkt betraf die Zulassung fremder Handwerker. Bisher hatte der Freiherr für sich und seine Schlossleute eine Art Handwerkermonopol ausgeübt. Die wenigen einheimischen Handwerker wehrten sich gegen diese Konkurrenz von aussen. Salis musste sein Monopol auf Druck der Untertanen und auf Empfehlung des Bürgermeisters Tscharner aufgeben.

Im Artikel 6 werden die Untertanen ermahnt, sich nicht in die Hoheitsrechte des Freiherrn einzumischen.

Es gelang Johann Baptista von Tscharner, zumindest für kurze Zeit, zwischen der Gemeinde und dem Freiherrn wieder einigermaßen friedliche Verhältnisse herzustellen.

Die Aufhebung der Herrschaft Haldenstein 1803

Die Erlösung vieler Bevölkerungsteile vom Untertanenstand kam schliesslich nicht aus dem eigenen Land, sondern von auswärts. Es war die Macht der Französischen Revolution von 1789 mit ihrem Wahlspruch «Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit», welche die Aufhebung der Untertanenverhältnisse herbeiführte, die auch in Haldenstein dazumal herrschten. Die turbulente Zeit zwischen 1789 und 1803 brachte der Haldensteiner Bevölkerung die Wende von Untertanen zu freien Bürgern. Diese Verbesserung ihrer Rechtsstellung hatte sie der Französischen Revolution und Napoleon Bonaparte zu verdanken.

Leider hatte die Revolution mit den nachfolgenden Kriegen auch schreckliches Elend in die Eidgenossenschaft und nach Graubünden gebracht, indem das Land von fremden Heeren verwüstet und das Volk durch Einquartierungen und Lebensmittellieferungen an die Besatzungstruppen ausgehungert

Sie b e n t e s K a p i t e l .

Verfassung des Cantons Graubünden.

Art. 1. Der Canton Graubünden ist in drey Bünde abgetheilt.

Art. 2. Jeder Bund ist, wie ehemals, in Hochgerichte eingetheilt. Die Herrschaft Meyenfeld bildet ein Hochgericht, das mit den andern gleiche Rechte genießt. Haldenstein ist dem Hochgericht der vier Dörfer, der fürstliche Hof, der Stadt Chur und Trasp dem Unter-Engadin zugetheilt.

Art. 3. Die nöthigen Bedingungen zur Ausübung des Bürgerrechts in dem Canton, sind die nemlichen, wie ehemals; das Gesez kann sie abändern.

Art. 4. Jeder sechszehnjährige Bündtner gehört zu der Miliz des Cantons.

Art. 5. Die Bestätigung der Geseze, und die Verwaltung sind in den Hochgerichten auf den ehemaligen Fuß wieder hergestellt. Die ehemaligen Unterthans-Landschaften werden so eingerichtet, wie die, so unabhängig waren.

Art. 6. Der Vorschlag der Geseze kommt dem grossen Rathe zu, welcher aus drey und sechszig Repräsentanten besteht, die aus allen

Ausschnitt aus der Mediationsakte vom 19. Februar 1803.

Staatsarchiv Graubünden II 3 a

wurde. Obwohl die endgültige Loslösung der Untertanen von der Herrschaft erst 1803 erfolgte, missachteten die Haldensteiner schon vor 1803 die Hoheitsrechte des Freiherrn. So musste Johann Luzius von Salis zur Einsicht gelangen, dass die Tage seiner Herrschaft gezählt sind.

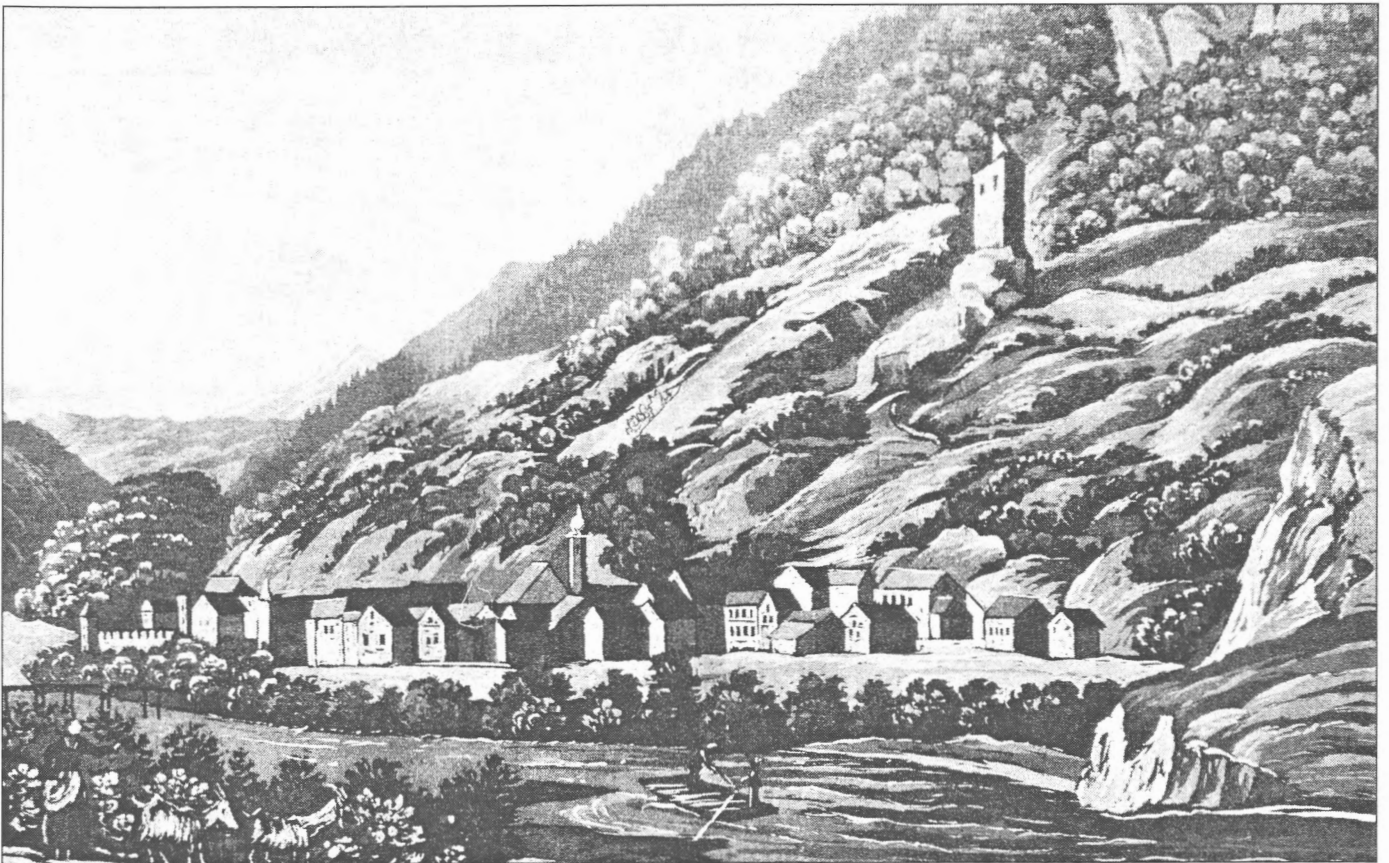
Die Gemeinde wird dem Hochgericht Vier Dörfer zugeteilt

Am 19. Februar 1803 übergab Napoleon den Vertretern der Schweizer Kantone in Paris die sogenannte Mediationsakte, die von ihm ausgearbeitete Verfassungen für die einzelnen Kantone enthielt. Die Verfassung für den Kanton Graubünden bestimmte in Artikel 2: «Haldenstein ist dem Hochgericht der vier Dörfer zugeteilt». In der Folge beschloss die bündnerische Regierungskommission am 1. April desselben Jahres: «Die Gemeinde Haldenstein, von allen herrschaftlichen Rechten befreit..., ist durch die Mediationsakte aufgehoben und wird als freie

und selbständige Gemeinde dem Hochgericht der IV Dörfer zugeteilt... Haldenstein wählt seine Ortsobrigkeit und Vorsteher, wie die übrigen Gemeinden des Hochgerichts, und genießt die nämlichen politischen Rechte.»

Natürlich war die Freude der Bevölkerung von Haldenstein gross. Jahrhundertlang hatten sich die Untertanen nach der Freiheit gesehnt, und nun war es endlich soweit. Wie die anderen Bündner waren auch sie freie Menschen.

Mit der Aufhebung der Herrschaft Haldenstein blieb Johann Luzius von Salis nichts anderes übrig als abzutreten und sich mit der neuen Situation abzufinden. Für den Freiherrn bedeutete es einen harten Schlag, all seine Macht, sein Ansehen und seine Hoheitsrechte zu verlieren und von nun an ein gewöhnlicher Dorfbürger zu sein. Dies kommt in seinen Worten zum Ausdruck: «Natürlich kann ich mich der Gewalt nicht widersetzen, aber es ist immer sehr hart, einen so grossen



Haldenstein zu Beginn des 19. Jahrhunderts.

Foto Kantonsbibliothek Graubünden

Theil seines väterlichen Erbguts un-
schuldigerweise verlieren zu müssen.»

Das weitere Schicksal von Johann Luzius von Salis

Wie es nicht anders zu erwarten war,
gab der Freiherr seine Vorrechte nicht
widerstandslos preis; um deren Ablö-
sung kam es zu weiteren Auseinander-
setzungen mit der Gemeinde.

Es galt nun, die Schlussabrechnung
über die Johann Luzius von Salis nach
dessen Absetzung verbleibenden Rech-
te und Eigentumsansprüche zu regeln.
Salis versuchte nämlich, so viele
Grundrechte wie möglich für sich zu
beanspruchen. Um diese Differenzen
friedlich zu lösen, setzte der Kleine Rat
von Graubünden Johann Theodor End-
erlin als Vermittler ein. Sein Gutachten
regelte in zehn Artikeln die Vermö-
gensausscheidung sinngemäss wie
folgt:

- Die Loskaufsumme für Lehens- und Bodenzinse und andere vom Herrn besessene Abgaben, Zehnten, Alp- und Bergzinse, Düngerlieferungen und so weiter beträgt 5600 Bündner Gulden. In dieser Summe sind weder das Schloss, andere Gebäude, Wälder noch weitere dem Herrn von Salis zustehende Güter inbegriffen.

- Der Freiherr von Salis ist einver-
standen, dass der Hof Batänien
gleich behandelt wird wie die Ge-
meinde.

- Die Gemeinde Haldenstein erteilt
Johann Luzius von Salis für seine
Person lebenslänglich freien unbe-
schränkten Genuss des Gemeindeg-
bürgerrechts, so dass er wie bis an-
hin an der Nutzung aller Alpen, Wei-
den und Wälder Anteil hat und von
allen Auflagen, Wuhpflichten und
anderen Lasten befreit ist.

- Als Zeichen besonderer Achtung
gegenüber seiner Person und seiner
Gemahlin soll ihm die Gemeinde le-
benslänglich die Bewilligung ertei-
len, wie bisher eine bestimmte An-
zahl von Beisässen in seinem
Schloss aufzunehmen. Für deren
Wohlverhalten hat er Bürgschaft zu
leisten.

Nach dieser Schlussabrechnung ver-
blieb Johann Luzius von Salis noch fol-
gendes Eigentum: Das Schloss Halden-
stein mit Schlossgarten und Baumgar-
ten sowie die zugehörigen «Schloss-
häuser» und andere Gebäude. Ausser-
dem behielt er die Güter und Grund-
stücke, die frühere Herren, insbeson-
dere Thomas von Schauenstein, im
Laufe der Zeit auf Kosten der Ge-

meinde als Familieneigentum an sich
gezogen hatten. Es waren dies insbe-
sondere: die Gräben, die Streggi, die
Pardisla, das Usserfeld, das Steingut,
der Bärenhag oberhalb des Satzwaldes
und das Schafälpli.

Mit dem Übergang der Gemeinde an
den Kanton Graubünden und der er-
wähnten Schlussabrechnung ist nicht
nur die Freiherren-Dynastie der Salis-
Haldenstein zu Ende gegangen, son-
dern auch die Geschichte der Freiherr-
schaft. Johann Luzius verstarb am 11.
August 1827. Haldenstein war fast 400
Jahre lang (1424 – 1803) eine selbstän-
dige Herrschaft am Rande der Drei
Bünde gewesen. Obwohl die Gemeinde
am Rhein klein war, kam ihr als Frei-
herrschaft eine historische Besonder-
heit und politische Bedeutung zu.

Nach 1803 bewohnte die Familie Sa-
lis-Haldenstein das Schloss, bis der
letzte des Geschlechts, Gubert Diete-
gen, 1831 starb. Seine Tochter Maria
Magdalena vererbte das Schloss an die
Familie Salis-Soglio. 1922 wurde es an
Leonhard Batänjer verkauft. 1966 er-
warb es die «Stiftung Schloss Halden-
stein». Nach einer gelungenen Restau-
rierung sind heute im westlichen Teil
die Gemeindeverwaltung und der Ar-
chäologische Dienst untergebracht.

Das Dorf und seine Bevölkerung

Zunächst interessieren uns die Fragen: wie gross war unser Dorf vor 200 Jahren?; wie viele Einwohner zählte es? 1803 wurden 89 Häuser registriert und acht Jahre später, 1811, waren es 95 Wohnhäuser und ca. 75 Ställe. Diese Zahlen vermittelt uns Carl Ulysses v. Salis-Marschlins im «Neuen Sammler» von 1811.

1803 zählte Haldenstein 349 Einwohner, davon 286 Bürger, 48 reformierte und 15 katholische Beisässen. Hierzu ist zu bemerken, dass der Begriff «Bürger» erst gebraucht wurde, nachdem die ehemalige Herrschaft an den Kanton Graubünden übergegangen war. Vorher wurden die alteingesessenen Haldensteiner als «Untertanen» bezeichnet, während die Kategorie der Beisässen, also der Zugezogenen oder Niedergelassenen, bereits bestand. Diese hatten zwar dem Freiherrn nicht im gleichen Masse wie die Untertanen Zinsen und Abgaben abzuliefern, genossen aber auch nur wenige bis gar keine Nutzungsrechte.

Im «Neuen Sammler» 1809 finden wir eine Statistik der Zivilstandsfälle des Jahres 1803. Demzufolge wurden damals in Haldenstein 5 Geburten und 8 Todesfälle registriert. Eheschliessungen werden keine aufgeführt. Es sind dies die einzigen Hinweise auf das Werden und Vergehen der Einwohner aus jener Zeit, denn die alten Kirchenbücher, die genauer darüber hätten Auskunft geben können, wurden beim Dorfbrand von 1825 leider vernichtet. Haldenstein gehörte zusammen mit dem Mastrilserberg zu den kleinsten Gemeinden des Hochgerichts Fünf Dörfer.

Wie sah die Bevölkerungsstruktur vor zweihundert Jahren aus? Leider sind speziell für Haldenstein keine entsprechenden Aufzeichnungen überliefert. Doch sie wird sich kaum von der anderer Dörfer des Churer Rheintals unterscheiden haben. Weitaus der grösste Teil der Bevölkerung lebte von der Landwirtschaft. Viehzucht, Ackerbau und in früheren Zeiten etwas Rebbau dominierten den Tagesablauf. Im Winter, wenn keine Feldarbeiten anstanden, gingen die Männer in den Wald, um zu Holzen. Praktisch jeder Haushalt, zuweilen sogar jener des Pfarrers, hatte mindestens ein Kühlein und etwas Kleinvieh im Stall. Die vielen überlie-

ferten Flurnamen geben interessante Aufschlüsse über frühere landwirtschaftliche Tätigkeiten im Dorf und in dessen Umgebung.

Vollamtliche Handwerker dürfte es in Haldenstein kaum gegeben haben. «Gewerbebetriebe» wie die Mühle und die Schmiede waren Teil der Schlossökonomie. Der Beizug fremder Handwerker für diese Aufgaben führte verschiedentlich zu Differenzen zwischen der Dorfbevölkerung und den Freiherren, da diese fremden Leute bezüglich Rechten und Pflichten (Abgaben) gegenüber den Einheimischen oft bevorzugt behandelt wurden. Andere handwerkliche Tätigkeiten wurden meist von den Bauern neben ihrer landwirtschaftlichen Arbeit ausgeübt.

Der Freiheitsbaum

Nach dem Einmarsch der Franzosen im Frühling 1799 in Graubünden mussten auf deren Geheiss in allen Gemeinden sogenannte Freiheitsbäume aufgepflanzt werden. Es waren dies hohe Masten, geschmückt mit Kränzen und Blumen, oft auch mit dem Jakobinerhut, dem Wahrzeichen der Französischen Revolution. Sie galten als Symbole der von den Franzosen propagierten Ideen von Freiheit und Gleichheit. Vielerorts hat sich daraus der Brauch des «Maibaums» entwickelt.

Am 5. April 1799 gab der französische Brigadekommandant Camus gegenüber der provisorischen Landesregierung seiner Verwunderung Ausdruck, dass im Dorf Haldenstein noch

kein Freiheitsbaum aufgestellt worden sei, obwohl auch dieses dazu verpflichtet gewesen wäre. Bereits fünf Tage später meldete die Landesregierung dem Kommandanten, dass die «Comune de Haldenstein, cidevant Seigneurie» (Gemeinde, vormals Herrschaft Haldenstein) den geforderten Freiheitsbaum aufgerichtet habe und den Wunsch äussere, gänzlich mit Graubünden vereint zu werden.

Sitten und Bräuche

Carl Ulysses v. Salis stellt in seiner «Historisch-topographischen Beschreibung des Hochgerichts der 5 Dörfer» von 1811 bei der dortigen Bevölkerung «einen Hang zur Trunkenheit und zu Gelagen» fest, der sich durch die Kriegswirren und das viele einquartierte fremde Militär nach dem Untergang des alten Freistaates der Drei Bünde noch verstärkt habe. Der Chronist weist aber auch auf einige besonders in Haldenstein und Mastrils gepflegte Bräuche hin. Diese waren durch den Jahreslauf bestimmt und brachten Farbe ins sonst eher eintönige Alltagsleben der bäuerlichen Bevölkerung:

Zu den wichtigsten Bräuchen gehörte das «Schibaschlaha» und das Abfeuern «gewaltiger Pistolensalven» vor den Fenstern der Geliebten in der Neujahrsnacht. Weitere typische Bräuche in den Fünf Dörfern und somit wohl auch in Haldenstein waren die «Sägese-Henki» am Schluss der Heuernte, die «Flegellegi» nach dem Korndreschen, das «Zatte vergraben» bei vollendetem Torkeln – in Haldenstein



Haldenstein im 18. Jahrhundert.

Radierung von J. M. Füssli

wurde bis Ende des 18. Jahrhunderts Weinbau betrieben. All diese ländlichen Feste gaben willkommenen Anlass zu «Schmausereien», denen die Fünfdörfler ebenso wie dem Trunk sehr wohl zugeneigt waren. Der adelige Berichterstatter vermutet: «Wie aber seit der Veränderung unserer Verfassung so mancher fette Schmaus abgekommen ist, wird vielen Freunden der guten, alten Zeit in schmerzlicher Erinnerung bleiben».

An Ostern vergnügte sich die Dorfjugend «mit bunten Ostereiern oder andern unschuldigen Spielen», und am Vorabend der Alpfahrt zogen die Kinder mit Kuhschellen, den sogenannten Plümpen, durchs Dorf. Dieser Brauch lebt heute als Frühlingsumzug weiter.

Das «z'Hengert gehen» der Knaben gehörte zu den von Salis erwähnten Dorfbräuchen, die in Haldenstein bis ins 20. Jahrhundert hinein lebendig waren. In diesem Zusammenhang muss die Jungmannschaft oder Knabenschaft erwähnt werden, in Haldenstein «dia Lediga, d'Chnaba» genannt. Es war dies die Gruppe der jüngeren Männer zwischen dem Ende der Schulzeit und der Verheiratung. Sie übernahm im Dorfleben die Funktionen einer Art Sittenpolizei, brandmarkte nicht konforme Lebensweisen, grenzte sich aber auch gegenüber Nachbardörfern oder vielmehr deren Jugend ab, indem etwa Brautschau fremder Männer innerhalb der Gemeinde erschwert und zum Teil mit drastischen Massnahmen bestraft wurde. In diesem Zusammenhang muss wohl auch die folgende Episode gesehen werden.

Die Schlägerei im «Schwanen» Masans

Auf Grund der Lage ihres Dorfes war für die Haldensteiner die Rheinbrücke eine wichtige Grenze und Abgrenzung gegen aussen. Einerseits waren sie auf die Verbindung mit der «Aussenwelt», insbesondere mit der Stadt Chur und den Dörfern des Churer Rheintals, angewiesen. Andererseits drohten von dort auch gewisse Gefahren. Die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den benachbarten Dörfern wurde nicht selten durch Zusammenstösse und Handgreiflichkeiten zwischen den einzelnen Jungmannschaften getrübt.

Am 6. April 1801, also mitten in den unruhigen Zeiten des Übergangs vom

Zeittafel

1746 Die Freiherrschaft Haldenstein geht an die Familie von Salis über.

Die Untertanen werden aus der Leibeigenschaft entlassen.

1746 Johann Luzius II. von Salis-Haldenstein, der letzte Freiherr, wird am 9. Dezember geboren.

1775 Johann Luzius von Salis II. tritt die Nachfolge seines Vaters als Freiherr an.

1786 In einem Gutachten schlichtet der Churer Bürgermeister Johann Baptista von Tscharner Streitigkeiten zwischen den Untertanen und dem Freiherrn.

1799 Einmarsch der Franzosen in Graubünden und auch in Haldenstein. Beginn einer schweren Zeit mit wiederholten Besetzungen des Landes durch französische

und österreichische Truppen, verbunden mit grossen Leiden der Bevölkerung,

1803 In der Mediationsakte vom 19. Februar 1803 wird Haldenstein zum neu gebildeten Kanton Graubünden geschlagen

Die Freiherrschaft wird aufgehoben und Haldenstein als freie Gemeinde dem Hochgericht der Vier Dörfer zugeteilt.

Johann Luzius von Salis muss ab danken und wird gleichberechtigter Bürger von Haldenstein.

1814 Nach langwierigen Differenzen mit dem katholischen Teil der Vier Dörfer wird die Gemeinde Haldenstein durch Beschluss des Grossen Rates endgültig gleichberechtigter Teil dieses Hochgerichts.

1825 Ein Brand zerstört einen Grossteil des Dorfes.

1827 Am 11. August stirbt Johann Luzius von Salis, der letzte Freiherr von Haldenstein.

alten Dreibündestaat zum Kanton Graubünden, kam es im Gasthaus «Schwanen» in Masans zu einer blutigen Prügelei zwischen Haldensteinern und Untervazern, die sogar die obersten Landesbehörden beschäftigt hat.

Was war geschehen? Jakob Felix, Fluri Lütcher im Gässli und Simon Walser von Haldenstein sollen die Untervazer ins Masanser Wirtshaus zitiert haben, wohl in der Absicht, sie zu verprügeln. Eine Gruppe von Vazern, bestehend aus Lutzi Allemann, Peter und Hans Ulrich Flipp, den Gebrüdern Hans Luzi, Bernhard und Peter Allemann und Luzi Krättli, rückte daraufhin über Trimmis, wo sie die dortige Jungmannschaft erfolglos zum Mitkommen überreden wollte, nach Masans vor. Die jungen Männer waren mit Schlagringen bewaffnet. Im «Schwanen» waren auch die Haldensteiner Peter Guler, Paulus Reisch und Jöri Schwarz erschienen. Alsbald brach eine wilde Schlägerei aus, in deren Verlauf Paulus Reisch Kopfwunden bis auf den Schädelknochen davontrug und verarztet werden musste.

Reisch klagte daraufhin beim Präfekten des Distrikts Plessur, dem Churer Florian Fischer, auf Genugtuung. Da Untervaz zu einem andern Distrikt gehörte, meldete Fischer den Vorfall dem Präfekturrat, der damaligen Landesregierung. Dessen Vorsitzender Gaudenz Planta forderte Fischer auf, vom zuständigen Präfekten Boner in Malans die Überstellung der angeklagten Untervazer zu verlangen, um sie einvernehmen zu können. Der weitere Verlauf dieser Geschichte ist leider nicht bekannt.

*

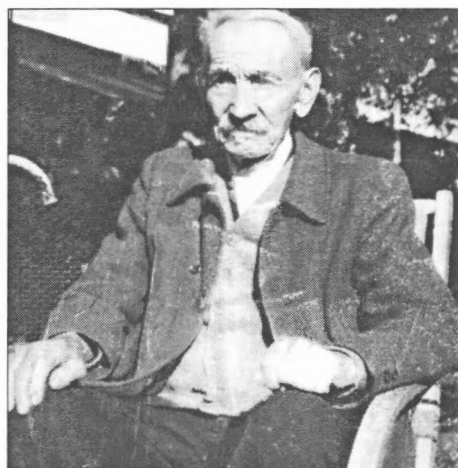
Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass der Übergang vom 18. zum 19. Jahrhundert und insbesondere das Jahr 1803 für die Haldensteiner eine ereignisreiche Zeit darstellte. Besonderen Grund zum Feiern bietet nicht nur die Tatsache, dass sie zu Bündnern und Schweizern wurden, sondern in besonderem Masse, dass sie sich aus dem Status von Untertanen zu freien Bürgern mit allen demokratischen Rechten erheben konnten.



Martin Schwarz, Simon Walser, Anni Schwarz-Walser, Anni Schwarz



Christine Lütscher «im Grosshus»



Leonhard Batänjer

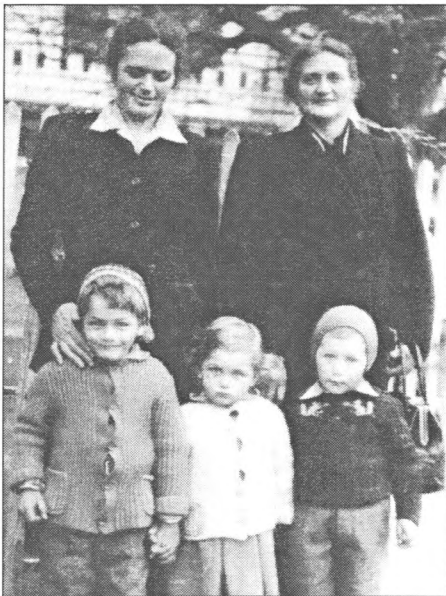


«Bim Altsäss» um 1948



Jakob (Joggi) Felix und Florian Lütscher «Im Ussefeld»

Florian und Leonhard Lütscher «Bim Türali»



Gretli Gasser mit Lenz und Annemarie und Merta Felix mit Lenz (1950)



Vier Generationen Peter Lütscher (Wagner)



Steinbruch (1949/50)



«Am Batänja» um 1952

Architekturbüro



GABAG AG

- Bauleitungen
- Bauplanungen
- Baurationalisierungen

Usserdorf 8a
7023 Haldenstein
Telefon 081 353 88 37
Telefax 081 353 18 61

Jürg Gasser, Geschäftsführer, Natel 079 335 42 02

Architekturbüro



ANDREAS LÜTSCHER
PLANUNG UND BAULEITUNG

7023 Haldenstein T 081 353 97 79 F 081 356 00 70 andreasluetscher@hotmail.com

Architekturbüro

ARCHITEKTUR und IMMOBILIEN

stüssy + mettler
immobilien
fax 081/258 50 55

stüssy+
mettler

salvatoreenstr. 66
ch-7000 chur
tel 081/258 50 60

Architekturbüro

Architekturbüro Peter Zumthor

CH-7023 Haldenstein, Süsswinkel 20
Telefon (+41-81) 354 92 92
Fax (+41-81) 354 92 93
E-mail arch@zumthor.ch

Autospenglerei
Carrosseriewerkstätte

Hans Panier, Haldenstein

Autospenglerei und Carrosseriewerkstätte
Prompter und zuverlässiger Service
Telefon 081 353 61 21

Bauleitungen

Joggi Felix

Bauleitungen, Beratungen
Oberägger 40
7023 Haldenstein
Telefon 081 353 26 54
Telefax 081 353 63 92
E-Mail j.felix_bl@bluewin.ch

Die Schlossooper lässt Zauberflöte erklingen

Bu. Am 8. August findet die Premiere zur zweiten Schlossooper in Haldenstein statt. Auf dem Programm steht die meistgespielte aller Opern, die Zauberflöte von Wolfgang Amadeus Mozart. Das Projekt Schlossooper Haldenstein setzt damit fort, was vor zwei Jahren mit «Don Giovanni» so erfolgreich begonnen hat.

Die sechs ausverkauften Aufführungen im stimmungsvollen Innenhof haben damals ein Echo ausgelöst, das weit über unsere Kantons- und Landesgrenzen hinausstrahlte. Die beteiligten Sängerinnen und Sänger erhielten Folgeengagements im In- und Ausland. Und auch wenn nicht allein auf die Arbeit in Haldenstein zurückzuführen ist, Marcus Bosch, musikalischer Leiter und Initiant der Schlossooper, wurde Generalmusikdirektor in Aachen und war dieses Jahr als Dirigent bei Snow and Symphony in St. Moritz dabei. In der Folge war dieses Jahr auch die Beteiligung am Vorsingwettbewerb für die Partien der Zauberflöte weit grösser als vor zwei Jahren. Wiederum wurden auf diesem Wege junge Sängerin-

nen und Sänger verpflichtet, die als PreisträgerInnen Gelegenheit erhalten, in ihren jeweiligen Rollen zu debütieren. Ein Gewinn für beide Seiten, die Schlossooper kann auf diesem Wege äussert günstig besten und hochmotivierten Nachwuchs verpflichten und die jungen SängerInnen erhalten so Gelegenheit sich erfolgreich zu profilieren.

Bekommen wir also diesen Sommer wieder viele neue Stimmen zu hören, so setzt die Projektleitung an anderen Orten auf bewährte Kräfte. Musikalisch wird die Oper wieder vom Bündner Kammerorchester begleitet, nur wird es ab Juli neu als Kammerphilharmonie Graubünden auftreten, wie einer aktuellen Pressemeldung zu entnehmen ist. Mit der Namensänderung strebt das Orchester gleichzeitig eine noch professionellere Arbeit an. Mit dabei im Orchester ist natürlich wieder der Haldensteiner Musiker Clot Buchli, letztes Jahr vom Kanton Graubünden mit einem Förderpreis ausgezeichnet. Inszeniert wird die Zauberflöte von Markus Brück, der bereits bei

Don Giovanni erfolgreich Regie führte.

Ein wichtiger Erfolgsfaktor für die Haldensteiner Oper bildet der Schlossinnenhof. Die ausgezeichnete Akustik intensiviert die Wirkung von Gesang und Musik, die historische Kulisse gibt dem Stück eine noch dichtere Atmosphäre. Einzig die fehlende Überdachungsmöglichkeit bei schlechtem Wetter setzt Grenzen und vertreibt die Oper notfalls ins Stadttheater nach Chur.

Treu bleibt man bei der zweiten Auflage auch dem genialen Komponisten: Mozart ist wieder erste Wahl. Sein letztes Bühnenwerk ist in der breiten Öffentlichkeit bekannt wie kaum eine andere Oper. Eingängige Melodien, eine bunte Handlung, eine Mischung von heiter und ernst, volkstümlich und exotisch zugleich machen den Reiz dieser Oper aus. So kann Papageno wohl auch in Haldenstein zugestimmt werden, wenn er in seinem ersten Auftritt behauptet: «Ich Vogelfänger bin bekannt bei Alt und Jung im ganzen Land.»

Weitere Aufführungen sind geplant für den 10., 14., 16., 17., 22., 23. und 24. August.

Als Julia Roberts in der Oper Tränen der Rührung abwischt, ist dies im Hollywood-Märchen Pretty Woman so etwas wie der Durchbruch in der Liebesgeschichte zwischen Millionär und Strassenmädchen. Opernmusik berührt und rührt die einen zu Tränen und lässt andere kalt. Das ist auch in Haldenstein nicht anders. Das besondere aber hier, wir bekommen qualitativ hochklassiges Musiktheater in einzigartiger Atmosphäre quasi vor die Haustüre serviert. Für Opernliebhaber ein grosses Geschenk, für die andern aber eine einmalige Gelegenheit sich auf Neues einzulassen. Gerade die Zauberflöte bietet mit teils eingängigen und bekannten Melodien beste Gelegenheit Zugang zu bisher unbekannter Opernmusik zu finden. Gerade der uns vertraute Schlosshof machen Musik und Theater in einer Weise spürbar und erlebbar, wie es weder in der grossen Freilichtarena Veronas noch bei einer Spitzenaufnahme ab CD so unmittelbar möglich

ist. Gut möglich, dass auch in Haldenstein beim erstmaligen Opernbesuch jemand «fast in die Hosen macht» (um in der Sprache von Pretty Woman zu bleiben), denn die Musik im Schlossinnenhof kann unter die Haut gehen.

Andrea Meuli, Chefredaktor der Fachzeitschrift «Musik und Theater» gesteht im Gespräch mit dem Boten vor zwei Jahren der Schlossooper

Chancen für das Dorf

eine Qualität zu, wie sie weiterherum nicht zu finden sei. Diese hohe Qualität kommt natürlich dem Dorf als Wohnort zu Gute. Ich kann in Haldenstein nicht nur klettern, biken, wandern, turnen, im Chor singen, Theater spielen oder besuchen, ich kann jetzt auch herausragendes professionelles Musiktheater geniessen. Muss dafür nicht wie Richard Gere und Julia Roberts zuerst ins Flugzeug steigen, oder mit dem Reisebus nach

Bregenz fahren, sondern gehe abends zu Fuss ins Schloss und bin rechtzeitig wieder zu Hause (wenn ich will). Wo in der Region finde ich solches?

Gewinner im engeren Sinne ist natürlich auch das Schlosscafé. Vorausgesetzt das Wetter macht mit, bietet das Schlosscafé den idealen Rahmen einen Opernbesuch mit Speis und Trank abzurunden. Gelingt es die Schlossooper wie beabsichtigt langfristig und vielleicht bald einmal im Jahreszyklus zu etablieren, so gewinnt das Schlosscafé eine auch finanziell solide Zukunftsperspektive. Dann könnte Plastik durch Materialien ersetzt werden, die dem Stil von Schloss und Garten entsprechen, dann könnte die Qualität des Schlosscafés jener der Oper angeglichen werden ohne damit elitär abzuheben.

Das Projekt Schlossooper bietet vielfältige und nachhaltige Erfolgchancen auch und gerade für Haldenstein. Erich Buchmann

Baumaterialien



gasser BAUMATERIALIEN

7001 Chur
Tel. 081 354 11 117260 Davos Dorf
Tel. 081 416 44 967503 Punt Muragl
Tel. 081 843 81 519465 Salez
Tel. 081 757 10 508880 Walenstadt
Tel. 081 735 33 077530 Zerneß
Tel. 081 856 12 80**DER RICHTIGE PARTNER WIRD IMMER WICHTIGER**

Bäckerei

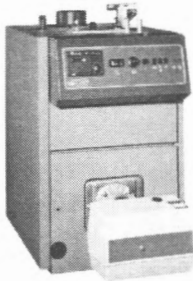


7023 Haldenstein, Telefon 081 353 21 81

Kosten Sie unsere leckeren Hausspezialitäten:Feine Bündner Nusstorten
Bündner Birnbrot nach altem RezeptApéro-Gebäck und Snacks
Schinken im Teig und Salate

Torten und Rouladen nach Ihren Wünschen

Heizung

**ctc****NEUHEIT****Heizung und Warmwasser raffiniert kombiniert**

Heizzentrale mit integriertem Wärmetauscher. Immer frisch aufgeheiztes Wasser. Geeignet für das Einfamilienhaus mit engem Heizraum. Sehr preisgünstig, da kein Boiler notwendig.

CTC Wärme AG

Markus Willi, Palu 1, 7023 Haldenstein, Telefon 081 353 43 50

Beton/Kies/Sand/Splitt

**OLDIS****KIESWERK OLDIS AG HALDENSTEIN / MALADERS**

Wir sind für Sie da Beton - Kies - Sand - Splitt - Normkoffer

Detailhandel

Dorfladen HaldensteinBrot und Backwaren / Molkereiprodukte
Frischfleisch und Wurstwaren / Früchte und Gemüse**Das Frische und Günstige in Ihrer Nähe!**Wir freuen uns auf Ihren Besuch und Einkauf
Hanny und Matthäus Hermann und Team

Täglich frisch

Täglich frisch

Elektrofachgeschäft



ELITE

FELIX AG

ELEKTROFACHGESCHÄFT

STARKSTROM, TELEFON, TV UND EDV

NORDSTRASSE 4, 7000 CHUR

TEL. 081/286 90 70, FAX 081/286 90 79

Volg Haldenstein – das Ende?

A.R. Das, was wirklich niemand will, könnte schon bald eine Tatsache sein: Das (endgültige?) Aus des Dorfladens von Haldenstein. Denn verbessern sich die Umsatzzahlen nicht markant, schreibt das Geschäft weiterhin rote Zahlen. Privatdetallist Hermann, der den Volg auf eigenes Risiko führt, sieht in diesem Fall keine andere Lösung als die Schliessung. Eventuell schon sehr bald. Ende Juni könnte sein Engagement schon Geschichte sein.

Auf den guten Start ...

November 2002: Der Dorfladen in Haldenstein wird neu eröffnet. Einige Änderungen am Sortiment und an der Einrichtung werden vorgenommen. Regie führt dabei Matthäus Hermann, der den Volg als selbstständiger Detaillist übernommen hat. Somit kann diesbezüglich eine Lösung gefunden werden, die der Vorstand der Konsumgenossenschaft als beste, zukunftsfähigste beurteilt (der «Haldensteiner Bote» berichtete). Denn, um es mit den Worten der Konsumgenossenschaft zu sagen, «ist wohl derjenige besser motiviert, den bestmöglichen Erfolg mit allen Mitteln zu suchen, der selbst für den erwirtschafteten Erfolg verantwortlich und dessen Einkommen direkt davon abhängig ist.» So wartet der neue Pächter denn auch mit verschiedenen Neuerungen auf und der Kunde spürt, dass hier mit grosser Motivation und frischem Elan ans Werk gegangen wird. Der Start verläuft dementsprechend auch sehr positiv: Die Umsätze erreichen die gewünschte Höhe, die Kundschaft äussert sich durchwegs positiv zum neuen Ladenbild und von grossen Teilen der Bevölkerung ist immer wieder zu hören, dass ihnen etwas an der Erhaltung des Dorfladens liege.

... folgt die Ernüchterung

Dies alles gibt zunächst Anlass zur Hoffnung, der Volg könne sich in dieser Form auf Jahre hinaus etablieren und seinen Marktanteil gar noch etwas ausbauen. So weit, so gut.

Doch bereits im Januar kühlt die anfängliche Euphorie merklich ab und seither werden nur noch rote Zahlen geschrieben. Die Lage sieht alles an-

dere als rosig aus- eine Schliessung auf Ende Juni gilt als wahrscheinlich.

Dies obwohl Matthäus Hermann und sein Team alles unternehmen, um immer neue Kunden in ihren Laden zu locken. So wird beispielsweise zwei- bis dreimal pro Monat ein Flugblatt verteilt, das auf besondere Aktionen aufmerksam macht. Auch wird versucht, allfälligen Anregungen der Kundschaft betreffend Änderungen im Sortiment zu entsprechen.

Ist ja klar, kann man sich nun denken, denn schliesslich ist es ja die Aufgabe des Verkaufsteams, möglichst zahlreiche Kunden für ihr Angebot zu überzeugen.

Hier stellt sich jedoch die Frage, welche Rolle der Haldensteiner Bevölkerung in diesem «Trauerspiel» mit vielleicht baldigem letztem Akt zukommt. Ist es die Rolle des passiven Konsumenten, der die vorhandenen Bequemlichkeiten und Sparpotenziale in den grossen Einkaufszentren der nahen Stadt konsequent ausnützt und sich allenfalls dann in den Dorfladen wagt, wenn dringend noch etwas her muss, das beim Grosseinkauf vergessen wurde?

Oder ist es eine aktivere Mitwirkung, die darauf abzielt, die einzige noch bestehende Einkaufsmöglichkeit im Dorf auf längere Zeit zu erhalten?

Laut verschiedenen Umfragen und Meinungsbildern zählt sich ein Grossteil der Einwohnerschaft durchaus zur zweiten Gruppe, die sinkenden Umsatzzahlen zeigen jedoch ein anderes Bild.

40 Franken würden genügen

Dabei wäre die Messlatte, die dem Laden das wirtschaftliche Überleben sichern würde nicht all zu hoch: Würde jeder eigenständige Haushalt in Haldenstein wöchentlich für gut 40 Franken im Volg einkaufen, müsste überhaupt nicht darüber diskutiert werden, ob dessen Rettung für das Dorf und seine EinwohnerInnen wichtig ist oder nicht.

Aufgrund der momentanen Situation wird diese Diskussion aber nötig. An Argumenten, die für einen Erhalt des Dorfladens sprechen, mangelt es nicht. Da gilt es einmal das Nahelie-



«Sehr viel Herzblut floss in diesen Laden»: Matthäus Hermann mit seinem Verkaufspersonal.

gendste zu nennen, nämlich die Möglichkeit, sich innerhalb des Dorfes mit allem Lebensnotwendigem einzudecken. Wobei es nicht nur um die Grundversorgung im Alltag geht, sondern auch um einen Treffpunkt für die Bevölkerung: um gelebte Nachbarschaft. Hier erfüllt der «Laden um die Ecke» eine wichtige soziale Funktion, denn dort kennt man sich oder man lernt sich kennen. Neben den Vorteilen für Nachbarschaft und Lebensqualität hat die Möglichkeit, im Dorf selbst einzukaufen wohl auch ein Einfluss auf die Wohnortwahl eventueller NeuzuzügerInnen.

Nicht nur in diesem Zusammenhang lässt sich über ein allfälliges Engagement der politischen Gemeinde nachdenken. Denn auch sie dürfte daran interessiert sein, den Volg zu retten. Dies wäre kein Eingriff in den Wettbewerb, da ein solcher hier gar nicht stattfindet.

Doch auch wenn sich die Gemeinde oder andere Institutionen um den Dorfladen kümmern sollten, hat dieser nur dann eine realistische Chance, wenn sich die Bevölkerung mit ihm identifiziert und Privatdetallist Hermann bei seinem Kampf David gegen Goliath unterstützt. Mit ermunternden Worten, aber – wichtiger noch – mit vermehrten Einkäufen.

Die künftigen Monate werden zeigen, wie wichtig den HaldensteinerInnen ihr Laden ist.

Garage

GARAGE Felix**Sport-tuning**
Chur

Masans

Deutsche Strasse 36
Tel. 081 353 19 42
(gegenüber Rest. Olaltimer)

www.garagefelix.ch

Wir sind in den Bereichen, Reparaturen und Unterhalt
aller Fahrzeugmarken, Design, Handel und Tuning tätig

Garage

**GARAGE
MAISSEN**

Inhaber: E. Stieger

 **TOYOTA**7013 Domat/Ems
Churerstrasse
Telefon 081 633 38 47
Telefax 081 633 38 97Inhaber:
Erwin Stieger
Auweg
7023 Haldenstein
Privat 081 353 49 49**TOYOTA RAV-4 2.0i 4 WD**

«Mountain»,

5-Türen, 5-Gang, Benzin, 150 PS,
Klimaanlage und Metallic-Farbe**netto Fr. 32 570.-**Leasing: 60 Monate bei
10 000 km / Jahr = 376.-/Mt.

Gesundheit

**EGK-GESUNDHEITSKASSE***Gleiche Chance für Schul- und Naturmedizin.*Agentur Graubünden
Obere Gasse 51
7000 Chur**Andrea Lütcher**
AgenturleiterTel. 081 257 04 80
Fax 081 257 04 89

Goldschmied

Erwin + Verena Batänjer
GoldschmiedObere Gasse 51
7002 Chur
Tel / Fax 081 252 62 12 / 13Ausserdem sind
Neuanfertigungen und
Änderungen im
Schmuckbereich unsere
Spezialität.
Auch Reparaturen sind
willkommen. Machen Sie
einen Versuch.

Bei uns erhalten Sie die einzigartigen Haldensteiner Wäppli in Gelbgold und Silber.

Hoch- und Tiefbau

 **GASSER****Gasser Hoch- und Tiefbau AG**7006 Chur
Tel. 081 353 57 03Fax 081 353 13 39
gasser_h+t@spin.ch7023 Haldenstein
Tel. 081 353 24 20
Fax 081 353 17 90**HOCHBAU
TIEFBAU
AUSSENISOLATIONEN
BETONSANIERUNGEN
RENOVATIONEN
KUNDENARBEITEN**

Holzbau

Drusa AG HolzbauNatel 079 682 06 56
Fax 081 353 13 21

7023 Haldenstein

Die Kameradschaft steht im Vordergrund

Die Hockey-Plauschmannschaft Haldenstein feiert nächstes Jahr ihr 20-jähriges Bestehen. Heute kämpfen gute Schlittschuhläufer um die Gunst des Pucks – früher war alles noch etwas anders.

Die Idee einer Plauschmannschaft entstand 1984, sozusagen am Stammtisch. Eine Handvoll einheimische, waghalsige und sportbegeisterte Männer wollten sich aufs «Glatteis» wagen. Die Euphorie breitete sich in Haldenstein schnell aus, nur Hockeyspielen konnte noch niemand, geschweige denn Eislaufen. Kaum zu glauben der Torhüter wurde zu Spielbeginn ins Goal geschoben und nach Matchende aus dem Torraum zurückgeholt. Gut für den Torwart, gut für die Spieler, alle zogen am gleichen Strick, denn alle waren im gleichen Boot. Von der Kernertruppe sind heute noch sechs Spieler dabei, ein Beweis für die gute Kameradschaft.

Gute Spieler

Heute kann von wackligen Beinen kaum mehr die Rede sein. Das Spielniveau bei Haldenstein ist hoch. Durchdachte Spielzüge und grosser Einsatz jedes Spielers bringen dem Gegner das Fürchten bei. Mit Renato Tosio, ehemaliger Nationalmannschaftsgoalie und Andreas Hertner (ehemaliger Verteidiger EHC Chur) sind national bestbekannte Spieler in der Mannschaft. Daniel Basig, Carlheinz und Orlando Jäger sowie Andreas Lütscher runden die erste Powerlinie ab. Auch die zweite Linie verblüfft mit schnellen und trickreichen Spielzügen. Zu guter Letzt begeistert der Torwart durch seine sicheren Paraden. Die Matchgewinnausbeute von 60% lässt sich wohl zeigen

Hockey-Plauschmannschaft Haldenstein

Gründungsjahr:	1984
Mitglieder derzeit:	18
Spiele pro Jahr:	ca. 28
Heimspiele:	Obere Au Chur
Jahresbeitrag:	300.–
Leiter:	Orlando Jäger
Schiedsrichter:	Hanspeter Risch
Kapitän:	Martin Schwarz
Teesiederin:	Mary Lütscher
Durchschnittsalter:	ca. 38 Jahre



Die Hockey-Plauschmannschaft Haldenstein. Obere Reihe v.l.n.r.: Claudio Margadant, Andreas Lütscher, Jürg Lütscher, Daniel Basig, Karl-Heinz Jäger, Marco Hitz. Untere Reihe v. l. n. r.: Andrea Basig, Orlando Jäger, Thomas Cadlini, Hanspeter Risch, Bernhard Griesser, Renato Tosio. Liegend: Jachen Filli. Auf dem Bild fehlen Guido Federpiel, Daniel Felix, Andrea Hertner und Martin Schwarz.

und der zahlreichen Fangemeinde werden spannende Spiele geboten. Die Saison beginnt jeweils im Oktober und endet im März. 26 Matches werden vorwiegend in Chur, Flims, Grüşch und Schiers ausgetragen. Die spannendsten Partien werden mit der «Derbymannschaft» Untervaz geboten. Mit diesem Gegner werden pro Saison drei Spiele ausgetragen um den definitiven Saisonsieger zu bestimmen. Das Derby entschied Haldenstein dieses Jahr nach spannenden Kämpfen mit zwei Unentschieden und einem Sieg für sich. Auch innerhalb der Haldensteiner Mannschaft werden Punkte gezählt, denn am Saisonschlussabend wird der Top-Scorer geehrt bzw. der Strafenkönig getadelt. Übereifer und extremes Engagement können manchmal zu Sportverletzungen führen; von Blessuren und Handbrüchen ist die Rede... jedoch sind diese schmerzlichen Andenken zum Glück Seltenheit.

Nachwuchsspieler

Werden die Spieler etwas genauer betrachtet, kann der interessierte Zuschauer feststellen, dass das Durchschnittsalter bei ca. 38 Jahren liegt. Orlando Jäger, Obmann, wünscht sich mehr Hockeynachwuchs, damit die Zukunft der sympathischen und sportbegeisterten Mannschaft gesichert ist. Junge Spieler ab 16 Jahren sind bei den

Senioren herzlich willkommen und werden gut betreut. Trainings werden keine durchgeführt, denn jeder Spieler bereitet sich individuell vor und die Spielgebühren betragen Fr. 300 im Jahr (der Torhüter wird von der Gebühr entbunden, weil er die teuerste Ausrüstung anschaffen muss). Dank der guten Kameradschaft und der Freude am Eishockeyspiel, ist bei jedem Match gewährleistet, dass sich zwei Linien zum Anpfiff efinden. Frau Mary Lütscher, die «Tee-Ehefrau» von «Steini», stärkt die Spieler mit ihrem bestbekannten Powertee. Die einheimische Bevölkerung ist herzlich eingeladen die Mannschaft an den Spielen anzuspornen. Für Spannung ist sicher gesorgt.

Ursula Clavuot



Orlando Jäger und Andrea Basig: Das Gründungsmitglied und der hoffnungsvolle Nachwuchsspieler



Oben links: Jubilierende Kinderstimmen an
Mitte links: Weihnachtsverkauf der Schule
Kanton.

Unten links: Mit Ballons wird an der Kll
Kleinsten aus Haldenstein verabschiedet.

Mitte oben: Alle Jahre wieder kommt der S
verteilt Geschenke, organisiert vom The
Kinder.

Mitte unten: Briefkästen zu Adventsfenster
Gestaltungsideen in der Vorweihnachtszeit
Fenster geöffnet wurde.

Oben rechts: Ein prächtiger Schlitteltag im
te die Spur, stellte Finnenkerzen und der Ve
am Startplatz «auf dem Stein».

Mitte rechts: Auch dieses Jahr wurde am 2
Glocken und Liedern der Winter vertrieben

Unten rechts. Auf eine abwechslungsreich
der Frauenturnverein die zahlreichen Gäst
lerisch von der Zugfahrt auf Vaters oder M
Cabaret zeigten die Turnerinnen und
Bewegungsmöglichkeiten zu bieten hat.





... der Schulweihnacht.
... zu Gunsten der Unwettergeschädigten im

Kinderfiir das Pfarrehepaar Aebi von den

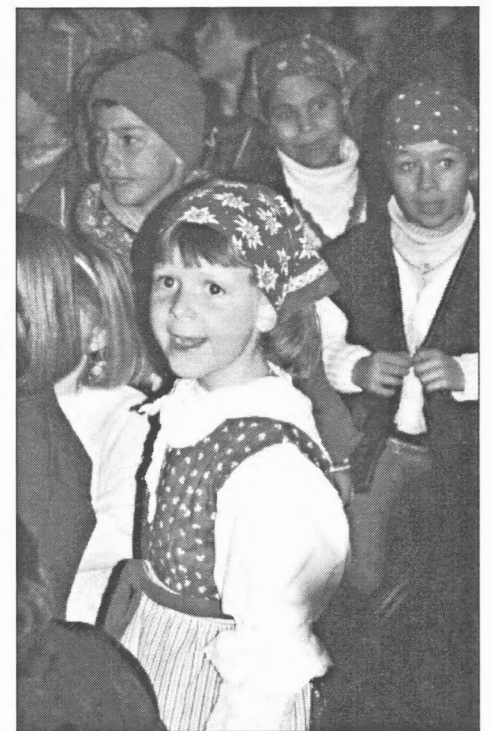
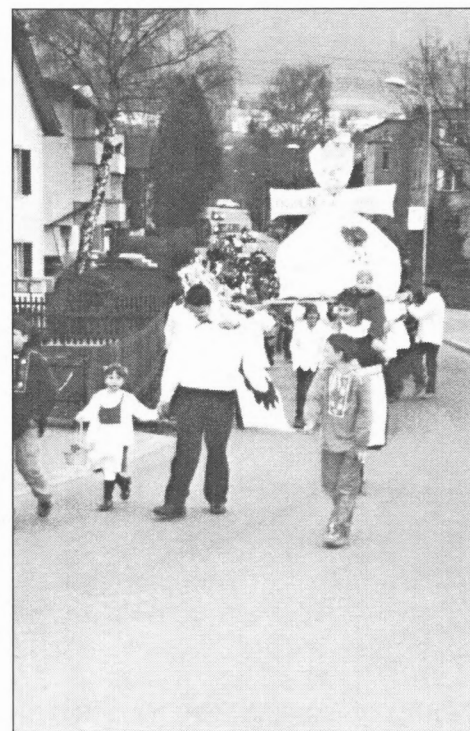
Samichlaus, liest aus dem Sündenbuch und
... aterverein Haldenstein für Haldensteins

... n geschmückt – eine von vielen originellen
... t, in welcher allabendlich im Dorf ein neues

Februar am Calanda – Roman Bundi pflüg-
... eloplausch bewirtete die zahlreichen Gäste

1. März der Schneemann verbrannt und mit
...

... e Weltreise entführte im letzten November
... re in der Turnhalle. Unterhaltsam und spie-
... utters Rücken bis zum Auftritt im Weltstadt-
... Turner aller Stufen, was die Welt an



Handel

Neu im Eckold Programm...

ALUCAFahrzeugeinrichtungen aus
AluminiumMobiler Service -
Traumhaft Leicht

- Für alle Fahrzeuge
- Für alle Branchen

**ECKOLD AG**

7203 Trimmis • Tel. 081- 354 12 00

Für mehr Informationen:
www.eckold.ch

Holzhandel

Rund um's Rundholz berät Sie Orlando Jäger von der

Nauli AGHolzhandel
Auweg 9
Postfach
7023 Haldenstein
Tel. 081 353 41 51, Telefax 081 353 41 54Orlando Jäger
Förster
Auweg 9
7023 Haldenstein
Natel 079 610 29 81, Privat 081 353 63 67nauli.holz@bluewin.ch
www.nauli-holz.ch

Ingenieurbüro

JÜRIG BUCHLI
DIPL. INGENIEUR ETH/SIA
7023 HALDENSTEIN
SÜSSWINKEL 26

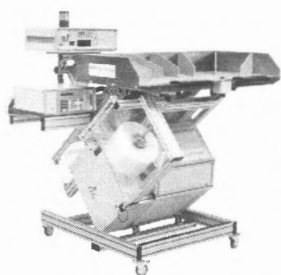
Maler

MALER Lüttscher CHURLüttscher AG Malergeschäft
Telefon 081 354 90 50
Telefax 081 354 90 55Deutsche Strasse 35
7000 ChurAusführung sämtlicher
Malerarbeiten:

- Neubauten
- Renovationen
- Spritzhalle

Erfahrung - Qualität - Garantie

Maschinenbau

**Verpackungsmaschinen aus Haldenstein in der ganzen Welt**

Als innovatives Unternehmen der Verpackungsmaschinenbranche sind wir auf dem Gebiet der Beutelverpackungen weltweit führend. Sei es für einfache Einzelmaschinen mit Handbestückung oder für komplexe Verpackungsstrassen mit automatischen Zuführungen - wir sind die kompetenten Partner.

Wir haben Erfolg und deshalb interessante Stellen zu besetzen. Berufsleute aus dem Elektro-, Maschinen- und Automatisationsbereich als auch technisch-kaufmännische Mitarbeiter, die das breite Aufgabengebiet in einer KMU schätzen, finden bei uns ein ideales Betätigungsfeld.

willi maschinenbau
Verpackungsautomaten und ZuführsystemeCH-7023 Haldenstein <http://www.willi-ag.com>
Telefon 081 354 96 66 info@willi-ag.com

Metallbau

metallklarNeue Materialien, neue
Techniken, die Erfahrung und
das Know-how vom Spezialisten
ermöglichen aussergewöhn-
liche Lösungen. Metallklar!ISO 9001
ZERTIFIZIERT**Tobler**
METALLBAU
HALDENSTEIN

Seit vielen Jahren ein Erfolgsteam: Erwin Stieger und Toyota

W.B. Man schrieb das Jahr 1968, als man sich in der Garage Maissen in Domat/Ems entschloss, die Vertretung für eine japanische Automobilmарke zu übernehmen. So entstand vor nun schon 35 Jahren die erste Toyota-Vertretung im Kanton Graubünden. Vor fünfeinhalb Jahren konnte Erwin Stieger – seines Zeichens Chef der zum Tribolet-Konzern gehörenden A-Vertretung der japanischen Automarke – die Garage Maissen übernehmen. Der «Bote» sprach mit ihm über seine Beweggründe, mit 55 Jahren noch einen solch mutigen Schritt zu vollziehen, über seine Geschäftstätigkeit und vieles mehr.

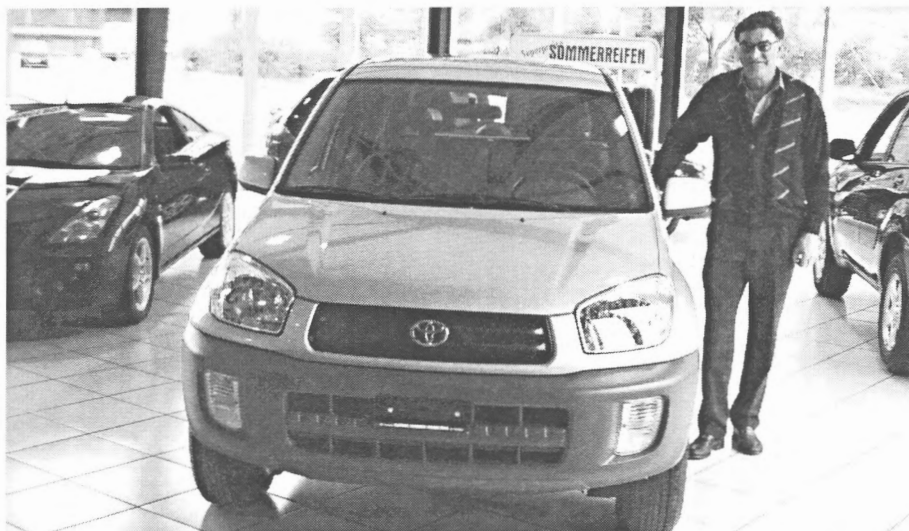
Was bewegte den Chef der A-Vertretung zur Übernahme einer B-Filiale?

«Wenn ich schon 12 Stunden täglich arbeite, dann wenigstens für mich selbst». Das war so in etwa die Stimmungslage, als dem erfolgreichen Geschäftsführer dreier Firmen und Mitglied des obersten Führungsgremiums der Tribolet-Unternehmungen in Chur vom damaligen Besitzer der Garage Maissen in Domat/Ems der Betrieb angeboten wurde. Ein weiterer Grund, der ihm die Entscheidung leicht gemacht hatte, war der Wunsch, mehr Zeit für den persönlichen Kontakt mit der Kundschaft zu haben – etwas, das ihm trotz viel beneideter Verkaufsumsätze an seiner früheren Tätigkeit – je länger je mehr verloren ging. Die Zufriedenheit der Kunden hat bei ihm höchste Priorität.

Seit Januar 1998 ist Erwin Stieger nun sein eigener Herr und Meister. Die Arbeitszeiten haben sich nicht geändert, das hat er auch nicht angestrebt. Und trotzdem glaubt man ihm aufs Wort wenn er sagt «Ich habe meinen damaligen Entscheid noch keine Sekunde bereut».

Geschäftstätigkeit liegt schwergewichtig beim Verkauf

Obwohl die Garage Maissen nebst dem Verkauf von Neuwagen und Occasionen aller Marken sowie Zubehör (Pneus usw.) auch den Bereich Service und Reparatur abdeckt, ist es – wie



Firmenchef Erwin Stieger mit seinem momentanen «Erfolgsmodell», dem Toyota RAV-4, 2.0 l, «Mountain» 4WD.

könnte es auch anders sein mit einem Betriebsinhaber namens Erwin Stieger – der Verkauf, der in der Firma für den notwendigen Umsatz sorgt. Ca. 120 verkaufte Autos pro Jahr (Neuwagen und Occasionen) ist eine Zahl, auf die er mit Recht stolz sein darf.

Auswirkungen der momentanen Wirtschaftskrise

Gemäss Erwin Stieger merkt man bei den Neuwagenverkäufen weniger von einer Krise. Ganz anders sieht es beim Handel mit Occasionen aus. Die Käuferschicht, die sich einen Neuwagen nicht leisten kann, hat vermutlich am ehesten mit den negativen Auswirkungen der momentanen Wirtschaftsflaute zu kämpfen.

In der Reparaturwerkstatt wirkt sich die Situation indes gravierend aus. Den gesetzlich vorgeschriebenen Abgastest lässt man gerade noch machen, den fälligen Service hingegen verschiebt man auf später – Öl- und Kühlwasserstand kann man ja zur Not auch selber kontrollieren! An die Mehrkosten, die daraus entstehen können, denkt man noch nicht.

Die Auslastung der Reparaturwerkstatt wird zum Problem

Der Umstand, dass die heutigen Neuwagen immer besser und perfekter gebaut werden hat natürlich auch Auswir-

kungen auf die Arbeitsauslastung in der Werkstatt. Die Service-Intervalle haben immer grössere Abstände, Reparaturen – sieht man von der Behebung von Unfallschäden einmal ab – werden immer seltener nötig. Da können die gut ausgebildeten Mechaniker der Garage Maissen von Glück reden, dass ihr Chef mit seiner erfolgreichen Verkaufstätigkeit immer wieder für Nachschub sorgt.

Reparatur und Service aller Marken

Auf die Frage, ob man der Garage Maissen nebst der «Hausmarke» Toyota auch einen VW oder Renault zum Service oder zur Reparatur anvertrauen kann, bekommt man ein überzeugtes «Ja». Die normal anfallenden Arbeiten sind ohnehin kein Problem. Sollte mal ein Spezialfall auftreten, der die Benutzung eines Analysegerätes einer Marke nötig macht, das man nicht zur Verfügung hat, hat man absolut keine Berührungsängste, eine befreundete Firma aufzusuchen um den nötigen Untersuchung vorzunehmen – die Reparatur wird aber wieder selber durchgeführt.

Übrigens: Die Annahme eines Wagens zur Reparatur und die Abgabe desselben nach erfolgter Reparatur an den Kunden sind in der Garage Maissen Chefsache. Ein weiteres Beispiel dafür, wie sehr hier der Kunde zum Mittelpunkt wird. Angesichts solchen

Bemühens wundert es immer weniger, woher die Erfolge an der Verkaufsfrent kommen.

Wohin steuert Automobiltechnik?

Der Trend zu verbrauchsarmen Motoren wird sich weiter fortsetzen. Hersteller, denen es gelingt, einen «sauberen» Dieselmotor mit guter Leistung anzubieten, werden sicher eine gute Zukunft vor sich haben.

Das gleiche gilt gemäss Ansicht von Erwin Stieger für die Hybrid-Fahrzeuge, deren Philosophie darin besteht, im langsamen Stadtverkehr mit der sparsamen Batterie zu fahren, während auf der Autobahn mit Benzin gefahren wird, mit gleichzeitiger Wiederaufladung der Batterie. Hier darf man auf die weitere Entwicklung gespannt sein.

Auf die Autos angesprochen, die in vielleicht 25 Jahren unsere Strassen frequentieren, macht sich bei meinem Gesprächspartner eher Pessimismus breit. Der Trend zu immer drastischeren Geschwindigkeitsbegrenzungen hält unvermindert an, die Strassen sind immer mehr verstopft. Was macht es



Die Automechaniker, die Sekretärin, die Inhaber – die «guten Geister» der Garage Maissen in Domat/Ems.

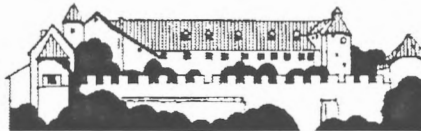
angesichts dieser Tatsache für einen Sinn, immer leistungsfähigere Motoren zu bauen, im Windkanal an der Karosserie noch die allerletzten bremsen-

den Elemente zu eliminieren, wenn man von diesen Errungenschaften aus den erwähnten Gründen keinen Gebrauch machen kann?

Restaurant



Alle Anlässe bei jeder Witterung.



Schlosscafé
7023 Haldenstein



Erleben Sie die einmalig schöne und ruhige sowie grosse Gartenanlage.

Ihr idealer Ort für Hochzeitsapéros, Hochzeitsessen, Firmenanlässe, Grillpartys und Familienfeste.

Ab April 2003 jeden Sonntag von 10–13 Uhr Sonntagsbrunch.

Rufen Sie an, wir beraten Sie gerne unverbindlich.

Telefon 081 353 52 91, A. Cavegn

Restaurant

Restaurant Calanda

7023 Haldenstein Telefon 081 353 18 62

Gemütliches Dorfrerestaurant mit idyllischer Atmosphäre.
Grosse Gartenterrasse und Sitzungssaal für ca. 20 Personen.
Für Anlässe bis 25 Personen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung!

«bi dr Lina»

Sanitär – Heizung

GRIESSER
INSTALLATIONEN AG
7023 Haldenstein

Telefon 081 353 43 69 Telefax 081 353 84 97 e-Mail griesser@spin.ch

- Neubauten
- Renovationen
- Bäderumbauten
- Abluftsysteme
- Ölfeuerungen
- Alternativheizsysteme
- Sanierungen
- Solaranlagen

Sanitär

Heizung

Mitteilungen aus dem Gemeindevorstand

Personelles

Aufgrund der Zusammenlegung der Zivilstandsämter musste die Anstellung von Frau Marlies Bischofberger-Bleisch aufgelöst werden. Frau Katharina Balzer wird im kommenden Schul-

jahr ein Jahr unbezahlten Urlaub beziehen. Als Stellvertreterin konnte Frau Liliane Ladner (bisher Stellvertreterin für Frau Andrea Rosenberger) für ein weiteres Jahr gewonnen werden.

Baugesuche

Bewilligt wurden unter anderem folgende Baugesuche:

A. Catrina, Neubau Einfamilienhaus; M. Willi, Pergola; L. Gasser, Fahnenmast; M. Schwarz, Neubau Einfamilienhaus; N. Gabriel, Kaninchenstall; F. Tanner, Glasüberdachung; Th. Jecklin, Umbau Stall in Wohnhaus; Gemeinde Haldenstein, Abbruch Holzschopf; Gemeinde Haldenstein, Erdverschiebung und Aufstellen Schulpavillon; Ph. Gurt, Neubau Einfamilienhaus; P. Iorlano, Neubau Einfamilienhaus; IG Dorfzentrum, Abbruch Stall; Änderung Quartierplan Winggel und Bongert; Einleitung Quartierplan Winggel/Gässli;

Gemeinde-Liegenschaften

Der Verkauf der ersten Maiensässhütte «Unterer Nesselboden» konnte ebenso getätigt werden wie der Verkauf des Grundstückes Parz. 274 Winggel. Aufgrund eines Entscheides des Bundesgerichts konnte der Verkauf der Parz. 7 Palu immer noch nicht vollzogen werden.

Für die Liegenschaft «alte Sennelei» wurde mit der Bürgergemeinde ein Kaufrecht über 3 Jahre ausgehandelt. Während dieser Zeit wird die Bürgergemeinde ein Projekt ausarbeiten.

Die alte Säge wurde durch verschiedene Vereine in Fronarbeit abgebrochen und zwischengelagert. In diesem Jahr soll damit ein Waldschulzimmer und eine Waldhütte erstellt werden.

Finanzen

Nach Ablauf der Verträge konnten verschiedene Versicherungen zu teilweise bedeutend tieferen Konditionen neu abgeschlossen werden.

Mit dem Kieswerk Calanda konnte zusammen mit Chur ein neuer Konzessionsvertrag ausgehandelt werden. Dabei wurde unter anderem der Ansatz pro m³ angehoben.

Perimeter

Der Perimeter für den Batänjerweg konnte abgeschlossen werden.

Friedhof

Der Vorstand beschliesst aufgrund der Platzverhältnisse zwei Grabreihen auf-

Vorstellung Mitarbeiter

Im Rahmen der Vorstellung der Gemeindefunktionäre stellen wir Ihnen in dieser Ausgabe den Schulhausabwart

und die Kindergärtnerin für das erste Kindergartenjahr vor.



Karl Balzer

Funktion: Schulhausabwart

Geburtsdatum: 14.9.1946
Zivilstand: verheiratet
Kinder: Karin Jg 73
Beatrice Jg 76

Beruflicher Werdegang: 10 Jahre Chauffeur Kieswerk Calanda in Chur
20 Jahre Chauffeur, Lager und Verkauf bei der Fa. Weber AG in Chur

Meine Arbeit: Seit 1.8.01 Schulhausabwart

Meine Hobbies: Velofahren, Turnen, Wandern und Singen im Hobby-Chörli Trimmis

Was gefällt mir in Haldenstein: Vor allem das schöne und ruhig gelegene Dorf und der Kontakt mit den Dorfbewohnern und natürlich meine neue Aufgabe als Schulhausabwart.

Was mir in Haldenstein nicht gefällt: Für mich ist in Haldenstein alles in Ordnung.



Stefanie Wagner

Funktion: Kindergärtnerin für die Kleinen

Geburtsdatum: 14.4.1965
Zivilstand: verheiratet mit Gieri Demian (12), Aline (10)

Beruflicher Werdegang: Kindergärtnerin in St. Moritz, Domleschg, Chur
Familienfrau, Märchenerzählerin, seit 2001 Kindergärtnerin in Haldenstein

Meine Arbeit: Ich führe die Kinder, welche das erste Jahr den Kindergarten besuchen, in den Kindergartenalltag ein. Wir singen, spielen Theater, rätseln, erzählen und hören Geschichten, Natur entdecken, diskutieren, streiten, spielen usw. usw. usw.

Meine Hobbies: Velofahren, lesen, wandern, singen

Was gefällt mir in Haldenstein: Dorfmospäre, Nähe zu Chur, persönliche Kontakte, übersichtlich

Was mir in Haldenstein nicht gefällt: so weit so gut.

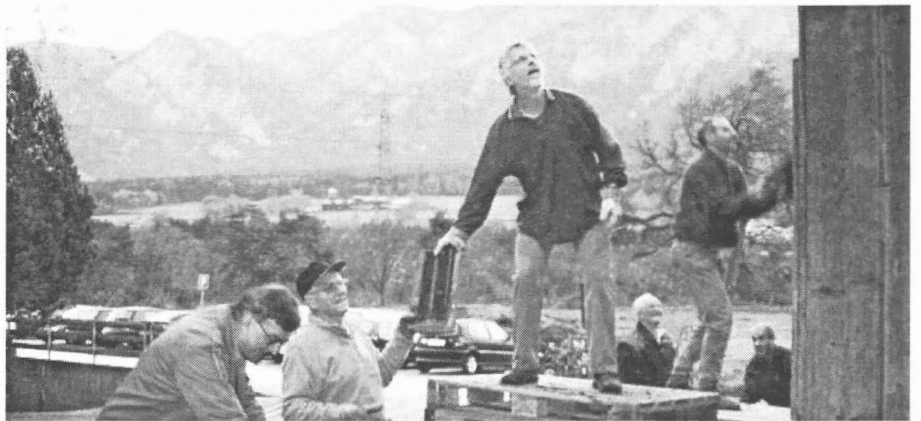
zuheben. Die Nachkommen sind darüber persönlich informiert worden.

Projekte und Ziele 2003

Folgende Projekte konnten ausgeführt werden: Leitbild für den Vorstand; Einwohnerbefragung, Sanitäre Einrichtungen Alp Neusäss; Verteilkabine Palu, Verkauf Maiensäss, Verkauf Parz. 274 Winggel; Mitgliedschaft Tourismus Freizeit Graubünden.

Folgende Projekte sind in Bearbeitung: Vermietung und Verkauf Maiensässe; Gebäudeschätzung; Initiierung OK Dorffest 2003; Zonenplanerweiterung; Revision Flur- und Weidordnung; Anpassung Steuergesetz; Umsetzung Integralprojekt Calanda; Verkauf Parz. 7 Palu; Prüfung und Datenerhebung Einführung Tempo 30; Prüfung Einführung Sonntagsbus; Anschluss an Kehrriechkonzept der Stadt Chur; Einführung getrennte Leitungen Trennsystem Quartierplan Bongert;

Über die Resultate der Einwohnerbefragung wird in der kommenden Ausgabe etwas ausführlicher berichtet.



Abbau des alten Gemeindegroßhauses – entsteht daraus eine Waldhütte?

Schreinerei/Innenausbau



mehr über uns:

www.gasser-moebel.ch

Schreinerei/Innenausbau

SCHREINEREI KÜCHENBAU

marx

7023 HALDENSTEIN

*... für sie schreinern
wir alles!*

Telefon: 081 354 94 40 Fax: 081 354 94 49

e-mail: info@schreinerei-marx.ch

Versicherung

Rentenanstalt 

Swiss Life 

vorsorgen ist leben

Marcel Braun
Dipl. Vorsorgeberater RA/SL
E-mail: marcel.braun@swisslife.ch
Chrüzgass 2, 7023 Haldenstein
Telefon 081 356 01 95
Natel 079 413 06 40



HALDENSTEIN

1803



2003

graubünden 2003

200 JAHRE



Der Rückblick

2

Das Festprogramm

3

Das Freilichtspiel

4

Die Konzerte

5

6

Das Besondere

7

8

9

Das Dorffest

10

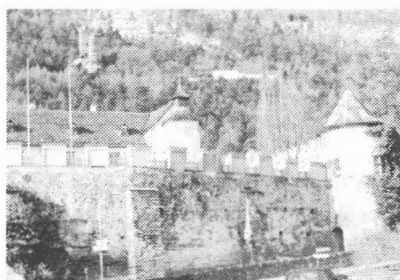
Offizieller
Festführer zum
200 Jahre Jubiläum
der Gemeinde Haldenstein

Haldenstein feiert!

Das Jahr 2003 steht ganz im Zeichen der 200 Jahr-Feiern. Nebst dem Kanton Graubünden feiert auch Haldenstein. Das Ende der Freiherrschaft wird im Juni 2003 mit einem grossen Fest begangen.



Alter Dorfkern



Schloss Haldenstein



Haldenstein feiert...
...feiern sie mit!

Am 19. Februar 1803 verfügte Napoleon mit der Mediationsverfassung, dass "Graubünden" von nun an einen der neunzehn Schweizer Kantone zu bilden habe. Eine ebenfalls von Napoleon ernannte Regierungskommission traf dann am 1. April 1803 den Beschluss: "Die Herrschaft Haldenstein ist aufgehoben und wird als freie und selbständige Gemeinde dem Hochgericht IV Dörfer zugeteilt." Dieser Beschluss löste in Haldenstein grosse Freude aus, hatten doch Jahrhunderte schon die Herrschaften mit Zinsen, Zehnten und Fron die Sehnsucht nach Freiheit in der Bevölkerung geschürt. Endlich war man jetzt auch freier Mensch.

In der Zeit vom 11. bis 22. Juni 2003 stehen nun verschiedene Festpunkte auf dem 200 Jahr-Feier-Programm. Als roter Faden zieht sich das speziell für diesen Anlass geschriebene Freiluft-theater im Schloss-Innenhof durch die Festanlässe. Mit einer Geschichte aus den letzten Tagen der Freiherrschaft bietet der Theaterverein Haldenstein spannende Kultur mit einem Augenzwinkern. Das Spiel, geschrieben von Annina Giovanoli, vereinigt nebst der bereits bewährten Theatercrew auch eine Vielzahl von Schülern und Statisten. Konzerte und Filmaufführungen (Jenatsch) u.a. im Schloss, in der Turnhalle oder im Freien, Linard Bardill, Pippo Pollina, Marie Louise Werth, Rolf Schmid, Ils Fränzlis da Tschlin und weitere Künstler sorgen immer wieder für Zwischenakzente und runden das Angebot für Jung und Alt ab.

Der Samstag, 21. Juni 03, steht ganz im Zeichen des Dorfes. Die Vereine Haldensteins laden zu einem grossen Fest. Verteilt auf verschiedenen Plätzen, mit Ländler-Stubete, mit Rock'n'Roll, Hip-Hop und anderen Konzerten, mit Spass und Spiel, mit abwechslungsreichem kulinarischem Angebot werden die Besucher aus Nah und Fern verwöhnt. Ein Fest, das alle anziehen soll und das allen etwas Spezielles bietet.

Informationen zu den einzelnen Anlässen werden jeweils auch auf der Website www.haldenstein.ch ersichtlich sein.

Kontaktpersonen Haldenstein 2003

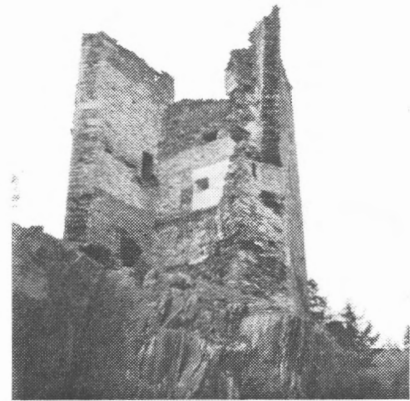
Jürg Michel	Präsident
Mathias J. Balzer	Vizepräsident/ Events
Hans Gasser	Kassier/ Finanzen
Andreas Danuser	Aktuar
Werner Schwarz	Bau
Jörg Lütcher	Werbung
Marcel Braun	Gastro

Erweitertes OK

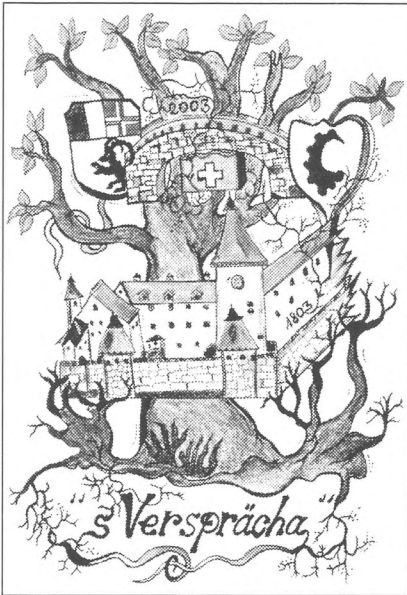
Annina Giovanoli	Freilichttheater
Urs Clavadetscher	Archäologische Ausstellung
Silvio Margadant	Geschichte
Kurt Müller	Sicherheit/Verkehrs- regelung
Katharina Balzer	Schule

Das Festprogramm

11. Juni	18.00-20.00	Eröffnung der Ausstellungen	Schloss
12.-25. Juni	täglich von 14.00-20.00	"Zeugnisse aus dem Boden Haldenstein - von der Jungsteinzeit bis ins Frühmittelalter". "Ideen von Peter Zumthor". "Bilder" von Marcel Braun, Joachim Dierauer und Beret Hamann	
	20.30-22.30	Freilichtspiel "s'Vesprächa" (Première)	Schlosshof
12. Juni	16.00-18.00	Rosentaufe mit Apéro	Schlossgarten
	20.30-22.30	Freilichtspiel "s'Vesprächa"	Schlosshof
13. Juni	20.15-22.30	Konzert mit Marie Louise Werth-Quartett und Cabaret mit Rolf Schmid	Turnhalle
	20.30-22.30	Freilichtspiel "s'Vesprächa"	Schlosshof
14. Juni	11.00-17.00	Sport Olympiade für Gross und Klein. Ein spannendes Sportplauscherlebnis mit bekannten Haldensteiner Sportlern	
14./21. Juni	15.00-17.00	Demonstration Drucktechniken durch Mathias Balzer	Druckwerkstatt Schloss
	18.00-19.30	"Offizieller" und "Öffentlicher" Empfang/Apéro mit anschließender Abendunterhaltung mit Tanzmusik "Hello" (A).	Schlossgarten
	ab 20.00		Turnhalle
15. Juni	09.00-11.00	Bura-Zmorga	Schlossgarten
	11.00-12.00	Klassisches Konzert mit Clot Buchli & Ensemble	Kirche
	15.00-16.00	Konzert "Was i nid weiss, weiss mini Geiss" mit Linard Bardill und Orlando Valentini (Kinderliederprogramm, ab 5 Jahren)	Schlosshof
	20.30-22.30	Freilichtspiel "s'Vesprächa"	Schlosshof
16. Juni	21.00-23.00	OpenAir-Vorführung des Films "Jenatsch" mit Einführung von Regisseur Daniel Schmid	Schlosshof
17. Juni	20.30-22.30	Freilichtspiel "s'Vesprächa"	Schlosshof
18. Juni	20.30-23.00	Bürgergemeinde-Film: Haldenstein 2000. Mit neuen, noch nicht veröffentlichten Film-szenen.	Turnhalle
	20.30-22.30	Freilichtspiel "s'Vesprächa"	Schlosshof
19. Juni	20.00-22.00	Konzert mit Pippo Pollina und Palermo Acoustic Quartet	Schlossgarten
20. Juni	20.30-22.30	Freilichtspiel "s'Vesprächa"	Schlosshof
21. Juni	14.00-??	Grosses Dorffest mit vielen Attraktionen für Jung und Alt	siehe Seite 10
22. Juni	17.00-19.00	Konzert mit Ils Fränzlis da Tschlin	Schlosshof
23./24.+ 25. Juni	20.30-22.30	Freilichtspiel "s'Vesprächa"	Schlosshof



Wir danken der Stiftung Schloss Haldenstein für die Gratisüberlassung der Räumlichkeiten.



Die Mitwirkenden

Aufführungs-Daten

Mi 11. Juni Do 12. Juni Fr 13. Juni
 So 15. Juni Di 17. Juni Mi 18. Juni
 Fr 20. Juni So 22. Juni Mo 23. Juni
 Di 24. Juni Mi 25. Juni

Spielbeginn jeweils **um 20.30 Uhr** im
 Schlosshof Haldenstein. 200 gedeckte
 Tribünen-Sitzplätze.
 Jeweils Festwirtschaft und Barbetrieb.

Eintrittspreise:
Erwachsene Fr. 25.-
Jugendliche Fr. 15.-

Benützen Sie den Vorverkauf:

INFOPOOL
SÜDOSTSCHWEIZ

Ticketservice
 Tel. Nr. 0848 84 80 84
 www.suedostschweiz.ch

Das Freilichtspiel "s'Vesprächa"

Haldenstein im Jahre 2003. Ein Bündnerdorf auf der linken Talseite des Rheins, am Fusse des Calanda. Ein Bündnerdorf, angrenzend an die Stadt Chur, umgeben von Bündner Gemeinden.

Haldenstein im Jahre 1803. Ein Bauerndorf auf der linken Talseite des Rheins, am Fusse des Calanda. Ein Dorf, angrenzend an die Stadt Chur, umgeben von Bündner Gemeinden. Umgeben von Bündner Gemeinden!! Warum dieser Ausruf? Waren denn unsere Haldensteiner Vorfahren keine Bündner? Durchaus floss edles Bündner-Bergler-Blut in den Adern der Haldensteiner, nur waren sie politisch gesehen keine Bündner, sondern Haldensteiner! Der Grund dafür war nicht "än sturä Grind", sondern der Grund wurde zwanghaft gegeben durch die Freiherrschaft. Haldenstein war nämlich vor 200 Jahren noch ein eigener, kleiner Freistaat! **Die Freiherrschaft Haldenstein.**

Im Jahre 1803 wurden die Haldensteiner durch eine neue Verfassung des französischen Generals Napoleon aus den "Fesseln" ihrer Feudalherrschaft, sprich ihres Freiherrn Johann Luzius von Salis, befreit. Damals wurde das Dorf dem Hochgericht Vier Dörfer zugewiesen, das dadurch zum Kreis fünf Dörfer wurde.

Im Freilichtspiel "s'Vesprächa" werden all diese Wirren und Begebenheiten jener Zeit auf eine spannende Art und Weise für kurze Momente wieder präsent sein. Das Stück beginnt im Jahre 1802 und wird vor allem durch zwei junge Haldensteiner von Anfang an geprägt. Vera, die in armseligen Verhältnissen aufgewachsene Bauern-tochter, verbündet sich mit Simon, einem engen Freund ihres verschollen geglaubten Bruders. Mit grosser Über-

zeugung bringt Vera ihren Kameraden dazu, mit ihr für die Freiheit und gegen die Salis-Dynastie zu kämpfen. Dabei stösst sie auf Neid und Kritik. Intrigen werden gegen sie ausgeheckt und nicht nur Steine aus dem Weg geräumt. Doch Vera steht für ihre Sache ein. Als Unfreie sei sie in Haldenstein geboren worden, doch möchte sie nicht als Unfreie in diesem Dorf begraben sein! Ein Versprechen wird eingehalten, und so kann auch mit List und Mut gehandelt werden. "S'Vesprächa", ein Stück Haldensteiner Volksgeschichte. Eine Geschichte von einfachen Menschen, die die Unterdrückung der Freiherrschaft satt haben. Für die Freiheit kämpfen und für ihre Rechte eintreten. Somit geht eine lange Zeit, die Zeit der Freiherrschaft Haldenstein, zu Ende und eine neue Zeit des Bündner Dorfes Haldenstein nimmt ihren Anfang.

Autorin: Annina Giovanoli**Regie:** Annina Giovanoli**Darsteller/innen:**

Röbi Giger, Agi Gasser,
 Hansueli Fausch, Monika
 Curschellas, Joos Risch,
 Stefan Becker, Fritz Griesser,
 Annemarie Sievi, Anita Mark,
 Renata Schneider, Erica
 Mani, Bruno Oehler,
 Brigitte Peng, Martin
 Tomaschett, Martina Capaul,
 Dieter Schleuning
 Litti Lütcher

Statisten:

Schüler/innen der
 Primarschule Haldenstein
 mit Martina Camenisch

Technik: Orlando Vasella**Kostüme:**

Edith Buchmann

Näherinnen:

Claudia Fausch
 Christina Lütcher

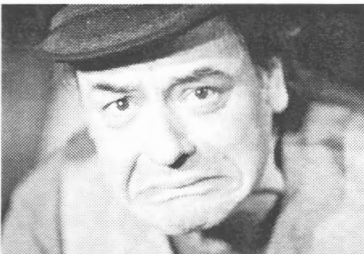
**VASELLA'S**

Licht- und Tontechnik

Marie Louise Werth-Quartett & Cabaret mit Rolf Schmid



Marie Louise Werth



Rolf Schmid

Marie Louise Werth ist eine Sängerin mit Herz, Charme und starker Stimme. Nach einer schönen "Lausbubenzeit" mit den Furbaz, mit denen diese talentierte und engagierte Musikerin mit dem rätoromanisch gesungenen Titel "Viver senza tei" die Schweiz am Concours d'Eurovision vertreten hatte, reicht ihre musikalische Bandbreite heute von der klassischen, melodiösen und popig klingenden Ballade bis hin zum rockigen Ohrwurm. Optimal unterstützt wird sie von erstklassigen Musikern. Ihre Quartettformation mit akustischen Instrumenten (Bass, Gitarre und Schlagzeug) ist ein musikalischer Genuss - alles Live gespielt und gesungen!

Rolf Schmid praktizierendes Bündner Original, eigenwilliger Geschichtenerzähler. Seit 10 Jahren als Kabarettist unterwegs. Zunächst mit 3iD, dann Solo. 1996 gewinnt er am Arosa-Humorfestival den Preis des besten Nachwuchskabarettisten.

1999 gewinnt er den Kabarettwettbewerb um das "Hohe-Munde-Brett" der Festwochen des Alpenraumes, Telfs.

Rolf schlüpft in verschiedenste Rollen, und selbst wenn er aus der Rolle fällt, spielt das keine Rolle, sondern ist vielleicht pure Absicht.

**Freitag, 13. Juni 2003 20.15-22.30 Uhr Turnhalle
 Festwirtschaft und Barbetrieb**

Eintrittspreise:
 Erwachsene Fr. 35.-
 Jugendliche Fr. 30.-

Benützen Sie den Vorverkauf:

INFOPOOL Ticketservice
SÜDOSTSCHWEIZ Tel. Nr. 0848 84 80 84
www.suedostschweiz.ch

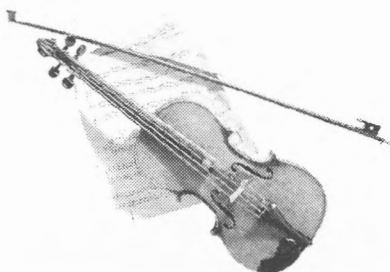
Clot Buchli & Ensemble

Clot Buchli, Klarinette
 Jannick Frateur und
 Christian Weidmann, Violinen
 Ruth Michael, Viola
 Mathias Kleiböhmer, Violoncello

spielen Werke von W.A. Mozart und János Tamás. Das Ensemble setzt sich aus Mitgliedern des Bündner Kammer-

Orchesters zusammen.

Zur Aufführung gelangen das Klarinettenquartett des Ungaren János Tamás (1936-1995) und das wohl berühmteste Werk für diese Besetzung, das Klarinettenquintett in A-Dur von Wolfgang Amadeus Mozart.



**Sonntag, 15. Juni 2003 11.00-12.00 Uhr Kirche
 "Freiwillige Kollekte"**

Festwirtschaft im Schlossgarten

Linard Bardill & Orlando Valentini

Was i nid weiss, weiss mini Geiss.

Linard Bardill mit seinen neuen Kinderliedern (ab 5 Jahren). "Omas, Opas, Mütter, Väter und Kinder wollen alle zu Linard Bardill und mit ihm ab auf den Mond".

Feinfühlig, mit einer unvergleichlichen Gestik, rabauziger Mimik und über-

schäumendem Humor entführt er Gross und Klein ins blaue Wunderland. Die Kinder können einfach nicht genug bekommen. So oder ähnlich klingt es rundherum, wenn Linard Bardill mit seinen Kinderliedern auftaucht. Begleitet wird Linard Bardill am Bass von Orlando Valentini.

Sonntag, 15. Juni 2003 15.00-16.00 Uhr Schlosshof
mit Festwirtschaft

Eintrittspreise: Erwachsene Fr. 18.-
Jugendliche Fr. 10.-



Linard Bardill

Pippo Pollina & Palermo Acoustic Quartet

Nach einer einjährigen Pause kehrt Pippo Pollina auf die Bühne zurück, um die Lieder seines Albums in einer Europa-Tour von Nord-Deutschland bis Sizilien vorzustellen.

Zum ersten Mal wird seine Stimme von einem italienischen Quartett begleitet,

einer akustischen Formation bestehend aus Akkordeon, Gitarren und Perkussionen. Das "Palermo Acoustic Quartet" setzt sich aus einigen der besten sizilianischen Musikern zusammen, die sonst bei vielen internationalen Projekten mit dabei sind.

Donnerstag, 19. Juni 2003 20.00-22.00 Uhr Schlossgarten
mit Festwirtschaft und Barbetrieb

Eintrittspreise: Erwachsene Fr. 30.-
Jugendliche Fr. 25.-



Pippo Pollina
& Palermo Acoustic Quartet

Ils Fränzlis da Tschlin

Volksmusik oder doch nicht Volksmusik? Die Fränzlis lassen sich musikalisch in kein Schema zwängen. Sie gehen ihre eigenen Wege, überraschen immer wieder von neuem. Vom überlieferten Tänzlein zur kurligen Begleitmusik für Kindergeschichten, vom musika-

lischen Jagderlebnis zum frisch restaurierten archäologischen Musikfund aus Florenz, von der Weltreise zurück zum typischen Engadiner "Heimat-Feeling". Ils Fränzlis da Tschlin erzählen Geschichten... musikalische selbstverständlich!

Sonntag, 22. Juni 2003 17.00-19.00 Uhr Schlosshof
mit Festwirtschaft

Eintrittspreise: Erwachsene Fr. 30.-
Jugendliche Fr. 25.-



Ils Fränzlis da Tschlin

Benützen Sie den Vorverkauf:

INFOPOOL
SÜDOSTSCHWEIZ

Ticketservice
Tel. Nr. 0848 84 80 84
www.suedostschweiz.ch

Die Ausstellungen

Die Geschichte

Zeugnisse aus dem Boden

Haldenstein - von der Jungsteinzeit bis ins Frühmittelalter

Haldenstein ist als Siedlungsraum nicht erst seit dem Mittelalter genutzt worden. Fundstellen auf dem ganzen Gemeindegebiet bezeugen Wohnstätte

und Gräber aus verschiedenen Epochen der Ur- und Frühgeschichte seit der Jungsteinzeit. Die Ausstellung des Archäologischen Dienstes Graubün-

Mittwoch, 11. Juni 2003
18.00-20.00 Uhr Eröffnung
anschliessend durchgehend bis
25. Juni 2003
 (jeweils 14.00-20.00 Uhr)

Schloss

den greift spezielle Funde heraus und erläutert ihre Bedeutung in einem grösseren Zusammenhang.

Die Architektur

Peter Zumthor

Das Architekturbüro Peter Zumthor zeigt in der Form von Arbeitsmodellen, Photos und Plänen im Régence-

Zimmer des Schlosses eine kleine Auswahl seiner laufenden Arbeiten, darunter das Museum Kolumba für Köln, das neue eigene Atelier-Wohn-

haus sowie das Harjunkulma Apartment Building für Jyväskylä, Finnland.

Die Malerei

Joachim Dierauer

Der in Chur wohnhafte Haldensteiner Künstler Joachim Dierauer schloss sein Studium 1998 an der Hochschule für Bildende Kunst in Braunschweig (D) ab. Er zeigt im Theatersaal des Schlosses eine Bildinstallation.

Marcel Braun

In der ersten öffentlichen Ausstellung seiner Werke, zeigt Marcel Braun Bilder, Skulpturen und Torso. Das Bild als eine Einheit mit Anziehungskraft für's Detail. Die Formenvielfalt spiegelt sich in der Natur.

Beret Hamann

Das Schloss-Atelier als Künstler-Klausur und stilvolle Umgebung zur Ideenfindung. Beret Hamann aus Berlin zeigt die Arbeiten, die hier in Haldenstein entstanden sind. Ein Überblick über ihre "Schweizerzeit".

Das (Be)Sinnliche

Rosengarten Schloss Haldenstein

Über 150 Rosenstöcke bringen Farbe in die überaus sehenswerte Gartenanlage des Schlosses. Im Jubiläumsjahr erfolgt die **Taufe der neugezüchteten Rose "Schloss Haldenstein"**. Die **Rosentaufe mit Apéro ist öffentlich** und die Rosengruppe Graubünden trägt

mit der Gestaltung und Pflege des Schlossgartens dazu bei, dass ein Besuch der Anlage zu einem interessanten Erlebnis wird.

Donnerstag, 12. Juni 2003
16.00-18.00 Uhr Schlossgarten

Der Sport

Renato Tosio (Eishockey), Urs Felix (Unihockey), Silvio Bundi (Mountainbike), Edwin Lombriser (Finisher Einzel Gigathlon) und weitere sportliche Haldensteiner bieten die ultimative Sport-Olympiade für Gross und Klein. Das abwechslungsreiche Programm

zeigt in der Praxis die Vielfalt und Spannung des Sports auf. Tennis, Klettern, Unihockey, Schiessen, Eishockey, Bike, Gigathlon - ein Rundum-Programm mit viel Spass aber auch sportlicher Leistung. Ob als Familie, als Einzelperson oder als Partner -

“Sport gehört auch dazu”.

Samstag, 14. Juni 2003
 11.00-17.00 Uhr **Tennisanlage**
 mit Festwirtschaft **Klettergarten**

Die Drucktechniken

Lithographie- und Radierwerkstatt Schloss Haldenstein

Seit 1999 besteht im Schloss Haldenstein die Druckwerkstatt für Lithographie und Radierung. Der Kanton Graubünden erwarb von der Stiftung Schloss Haldenstein das Nutzungsrecht für die Werkstatt für zehn Jahre. Künstlerinnen und Künstler haben seit-

her die Möglichkeit, in der Druckwerkstatt zu arbeiten und Lithographien und Radierungen herzustellen. Die Werkstatt wird im Auftrag des Kantons vom kürzlich gegründeten Verein “Lithographie- und Radierwerkstatt Schloss Haldenstein” betrieben.

Demonstration der Drucktechniken
 durch Werkstatteleiter Mathias Balzer.

Samstag, 14. Juni 2003 und
Samstag, 21. Juni 2003
 jeweils 15.00-17.00 Uhr
Druckwerkstatt Schloss

Das “Offizielle” und “Öffentliche”

Programm

18.00 Uhr
 Eintreffen der Gäste zum Apéro
 im Schlossgarten

18.30 Uhr
 Begrüssung

19.00 Uhr
 Geschichte. Der Freiherr von
 Haldenstein erzählt

ab 19.30 Uhr
 Verschiebung in die Turnhalle

20.15 Uhr
 Abendprogramm
 Lassen Sie sich überraschen!

ab 22.00 Uhr Tanz und Spass
 mit der Tanzmusik “Hello”.

ab 22.30 Uhr Bar geöffnet



Tanz und Spass mit “Hello”

Samstag, 14. Juni 2003
 18.00-02.00 Uhr **Schlossgarten/
 Turnhalle**

Das Kulinarische

Bura-Zmorga

Am Sonntag-Vormittag findet ein gemütlicher Brunch statt, mit allem was das Herz begehrt.

bis hin zu "hausgemachten" Zöpfen steht ein reichhaltiges Buffet zum geniessen bereit.

Die Landfrauen und die einheimischen Produzenten "tischen" auf. Vom Alpkäse über Haldensteiner Salsiz

Sonntag, 15. Juni 2003
09.00-11.00 Uhr Schlossgarten

Der Film

OpenAir-Vorführung von "Jenatsch"

Während seiner Arbeit gerät ein Journalist durch ein Interview in den Bannkreis des legendenumwobenen Bündner Freiheitskämpfers und Machtpolitikers Jürg Jenatsch (1595 - 1639). Zusehends verliert er den Bezug zur Wirklichkeit, da sich Alltag und Fantasiewelt zu einer Einheit verdichten. Der einzige

Ausweg scheint in der abermaligen "Ermordung" Jenatschs zu liegen.

Ein Film von Daniel Schmid, mit Michel Voita (Christoph), Christine Boisson (Nina), Jean Bouise (Tobler), Laura Betti (Miss von Planta), Vittorio Mezzogiorno (Jenatsch).

Einer der wichtigsten Drehorte war das Schloss Haldenstein!

Einführung zum Film von Regisseur Daniel Schmid.

Montag, 16. Juni 2003
21.00-23.00 Uhr Schlosshof
mit Festwirtschaft und Barbetrieb

Eintrittspreise:
Erwachsene Fr. 15.-
Jugendliche Fr. 10.-

Benützen Sie den Vorverkauf:

INFOPOOL Ticketservice
SÜDOSTSCHWEIZ Tel. Nr. 0848 84 80 84
www.suedostschweiz.ch

Die Haldensteiner

Die Bürgergemeinde realisierte einen filmischen Jahresüberblick. Das Leben in und um Haldenstein, die Bräuche, die Anlässe, die Feiern und vieles mehr. Ein Jahr im Zeitraffer. Ein Jahr Haldenstein mit und über die Haldensteiner. Erleben Sie auf der Grossleinwand dieses Zeitdokument und lassen Sie

sich verzaubern von dieser einzigartigen Dokumentation. Als Zusatz und absolute Premiere werden auch bisher noch unveröffentlichte Sequenzen gezeigt. Aus dem noch reichhaltig vorhandenen Filmmaterial wurde ein Querschnitt zusammengestellt.

Mittwoch, 18. Juni 2003
20.30-23.00 Uhr Turnhalle
mit Festwirtschaft

Das Dorffest

Samstag, 21. Juni 2003 ab 14.00 Uhr

14.00-18.00	Clown Linaz dirigiert das Publikum vom ersten Moment an durch sein variationsreiches Mimenspiel, kommentiert in unverschämter Offenheit dessen Hüsteln und Schneuzen. Der ganze Mann ist eine einzigartige artistische Inszenierung und ein umwerfendes Bewegungstalent.	Schulhausplatz (und andere Festplätze)
14.00-18.00	Kinderspielfest	Schulhausplatz Schule, Kulturverein
ab 14.00	Verkauf von Produkten aus fairem Handel	Dorfplatz Ökumenische Frauengruppe
ab 14.00	FAHR-BAR mit Guggenmusik	ganzes Dorf Haldensteiner Fasnachtskligge
17.00-02.00	"Stubata" mit den Ländlerkapellen - Bergüner Ländlerfründa - Ländlerquartett Urs Glauser - Calanda Gruass Haldenstein - Schwyzerörgeli Fründa Felsberg	Dorfplatz/ Dorfparkplatz Jäger, Schützen, Turnverein, gemischter Chor
20.00-22.30	Kinderdisco	Turnhalle Schule, Kulturverein
19.00-02.00	Quintino , das Quartett aus Graubünden hat Ambitionen eines Quintetts, deshalb der Name. Es spielt sich quer durch musikalische Landschaften aus aller Welt.	Schlossvorplatz Süd Veloplausch, Damenturnverein
20.30-22.30	Lou Geniuz aus Chur ist vielen Leuten in der CH-Musikszene ein Begriff! Nun ist er mit neuen Songs und einer starken Performances wieder "ready to rumble"!	Schlossgarten Tennisclub
23.30-02.00	Jerry and the Rockets . Die Gründung der Band führt in das Jahr 1986 zurück. Damals entstand eine Band, welche dem stilechten Rock and Roll der fünfziger Jahre bis heute treu geblieben ist. Eine Band mit fetzigem Rock and Roll und wilder Bühnenschau.	Schlossgarten Tennisclub



Clown Linaz



Lou Geniuz



Jerry and the Rockets